BiJou 28

Das Bisexuelle Journal Oktober 2013 www.bine.net/bijou

Liebe-Leben-Leute.de: die Bi-Community
BiCon 2013, Edinburgh
Bisexuelle Sichtbarkeit
Bi-Quiz: Sammelkarten
und mehr....

Inhaltsverzeichnis

Jetzt reden wir! 3
Liebe-Leben-Leute.de: die Bi-Community 4
BiCon 2013, Schottland 8
Bisexualität in den Niederlanden 9
„Jetzt red i“ - Interview mit Marion 10
Ein Sommernachtstraum - Bi-Frauentreffen in Altenbücken 12
Lichtgestalten und Schattenwelten- Das Offene Treffen Mai 2013 14
Sehen und gesehen werden 16
Das ultimative Bi-Quiz 17
Bisexuelle Sichtbarkeit in einer internetbasierten Umfrage im Juli 2013 21
John Irving - In einer Person 27
Beim Zelten 29
Zwischen den Stühlen - Vergleich zweier Dreiecks-Bi-Filme 31
Swingerclubs in Region 4 33
Impressum 35
Letzte Seite 36

In eigener Sache: Bisexualität ist nicht gleich Bisexualität!

Nicht jede bisexuelle Person ist gleich gestrickt: Es gibt zig Variationen! Ich denke, die Unterschiede zwischen Bisexuellen selbst sind viel größer als die zwischen Hetero-, Bi- und Homosexuellen.
Da nicht jede Ausgabe des BiJous alle Typen von Bisexuellen abdecken kann, hier noch einmal der Hinweis, dass Bisexuelle ganz unterschiedlich sein können:

- monogam bis polyamorös,
- treu bis fremdgehend,
- nur Sex mit einem Menschen habend bis hin zum Swinger,
- asexuell bis nymphoman,
- von ein Geschlecht klar bevorzugend über fifty-fifty bis hin zu „queer“ (offen über Geschlechtsidentitäten hinweg),
- gar nicht geoutet bis hin zu komplett geoutet,
- evtl. selbst transgender, intersexuell u.a. oder auch gar nicht,
- sich selbst als bisexuell bezeichnend über offen, queer, ... bis hin zu jede Schublade verweigernd.

Jede Autorin, jeder Autor in diesem Heft hat da wohl auch ihre/seine eigenen Vorstellungen – und nur mit dem Schreiben eines Artikels ist nichts über die eigene sexuelle Identität, Orientierung oder das Verhalten ausgesagt.

Frank

Jetzt reden wir!

Das ist das zweite BiJou, an dem ich mitwirke, und meine Bewunderung für Frank, aber auch für Christoph steigt. Es steckt viel Detailarbeit in so einer Ausgabe, das Texte schreiben ist noch das Leichteste.
Neben dieser Erfahrung bringt mir die Mitarbeit aber noch mehr: Ich darf mal wieder lernen. Ich merke, dass ich mich selbst unter Druck setze mit Gedanken wie „Ich müsste viel mehr machen, nur so ein bisschen Schreiben und Redigieren hilft doch den beiden gar nicht.“ Auch schön: „Du müsstest dir viel mehr politische Gedanken machen, andere schaffen es doch auch, Familie und andere Themen zu verbinden ...“
Ich baue selbst eine Erwartungshaltung sowohl in Bezug auf die Qualität, als auch die Quantität meines Engagements auf, welche natürlich direkt mit den vielen sonstigen Ansprüchen und Gegebenheiten in meinem Leben kollidiert.
So verbringe ich also die Zeit bis zur endgültigen Drucklegung dieser Ausgabe im Spannungsfeld von falsch verstandenem Perfektionismus und dem zugrunde liegenden „Sich beweisen/etwas wert sein wollen“ sowie dem von mir angestrebten Credo „Ich möchte etwas tun und auf mich achten.“
Die Tatsache, dass dies Thema meines Vorwortes ist, lässt mich hoffen, dass dem Problembewusstsein auch eine passende Lösung folgt. Ich halte Euch auf dem Laufenden – im nächsten BiJou bin ich auf jeden Fall dabei.
Uns allen eine gute Zeit

Mara

Lange habe ich nachgedacht, welches Titelthema BiJou 28 haben soll. BiJou 20 war meine erste zusammengeschusterte Ausgabe, da kam Martin mit einem tollen Cartoon für das Cover. BiJou 21 hatte Fotoshootings als Titelthema, BiJou 22 Yaoi, BiJou 23 Bisexualität in Afrika, BiJou 24 die Bi-Con in London, BiJou 25 Berlin, BiJou 26 das BiNe-Jubiläum, BiJou 27 Kaboom.
Aber BiJou 28? Irgendwie ist es die Vielfalt: Von politischen Gedanken und Umfragen über die Niederlande und einer Buchrezension bis hin zu Serien wie Quiz und Swingerclubs gibt es alles Mögliche. Doch nun hat mich der Leuchtturm von der Community Lieben-Leben-Leute inspiriert. Der Leuchtturm steht für Orientierung, und Orientierung soll das Bisexuelle Journal auch einigen Menschen bieten.
Gleichzeitig begibt man sich bei der Öffnung für das bisexuelle Meer auf eine spannende Reise, die einen in immer neue Häfen bringt, zumindest gedanklich. Die Einen bleiben dabei einer Bucht treu, die Anderen haben Matrosen und Kapitäninnen in vielen Häfen. Aber eines haben alle gemein: Sie bleiben mit dem Kopf nicht immer nur an Land, an einem Ufer.

Frank

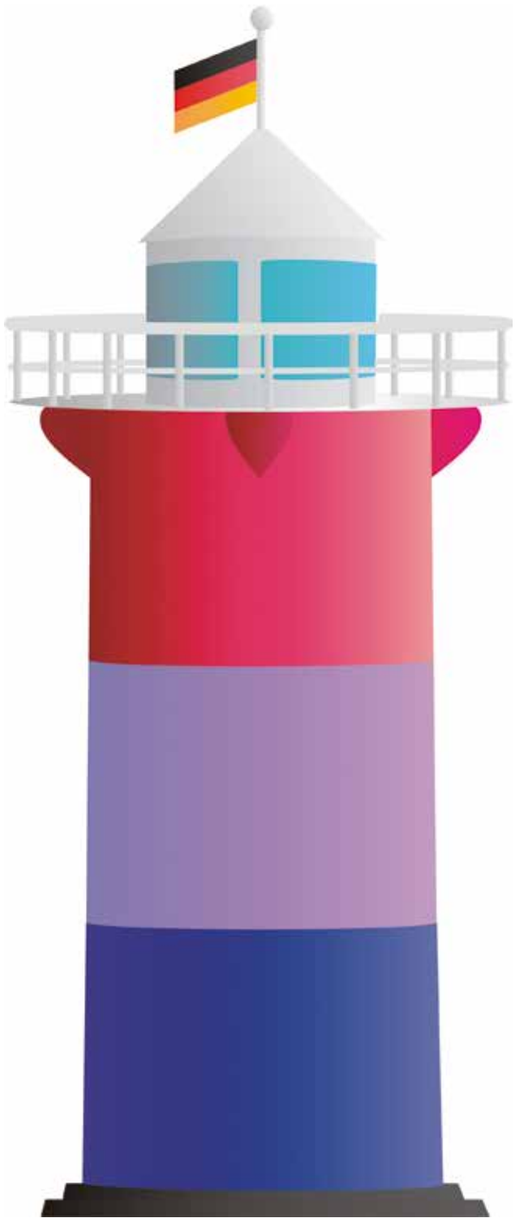
Freude - Faszination - Neugier.
Freude über das vorliegende BiJou 28, das nach all der Arbeit wieder strahlend und schön das Licht der Welt erblickt ...
Faszination über all die Facetten unserer Bi-Vielfalt und unseres bunten Bi-Lebens ...
Neugier auf das Kommende und wie wir Bis immer sichtbarer werden ...
Viel Spaß beim Lesen und Networken!

Christoph

Spanische Bi-Zeitschrift erwacht!
Im August kam die erste Ausgabe von „Bi 2.0 – Bisexual Bimonthly Magazine“ heraus: Esperanza Montero und Manuel Sebastia haben sich einen Traum erfüllt und starten mit einer vollen Packung 56 Seiten – auf Spanisch und Englisch! Ein Hauptaugenmerk scheint auch die vermeintliche Unsichtbarkeit von Bisexuellen zu sein:
http://issuu.com/bi2.0

Liebe-Leben-Leute.de – die Bi-Community

Als Frank mir vor gut zwei Jahren im BiNe-Forum vorschlug, einen Artikel über Liebe-Leben-Leute.de (LLL) zu schreiben, dachte ich noch: „Prima, eine tolle Möglichkeit, Werbung für Lille zu machen. Das Ganze kann ja so schwer nicht sein und schaffe ich bestimmt bis zur nächsten Ausgabe des BiJou.“ Nun ja.



Bi-Leuchtturm

Das Drumherum

Mittlerweile ist LLL sieben Jahre alt. Am 13. August 2006 ging es los, hat selbstständig laufen gelernt und sich ein wenig rumgesprochen. Wobei der Name – Liebe-Leben-Leute.de – dabei nicht gerade ein Glücksgriff war. Jedenfalls, wenn man in die Interviews reinhört, die wir mit Usern von LLL für diesen Artikel geführt haben. „Lie … Leben, Lieben, Leuten?“ – „Leute, Liebe, Lebe … Liebe, Leute, Leben … ach Mensch, Lille eben.“

Also ich fand ihn schlüssig und einprägsam, und er beschreibt den Inhalt unserer Seite sehr gut. Eine Community, mit all ihren Funktionen und Möglichkeiten, nur dass Bisexualität dort keinen Erklärungsbedarf hat. Eine Webseite, auf der es um die Liebe, das Leben und andere Leute geht. Und im Lauf der Zeit ist LLL viel mehr geworden, als nur eine Webseite. Unabhängig davon hat sich in unserem Sprachgebrauch, bei LLL-Treffen oder Telefongesprächen ein weiterer Name etabliert, „… Lille eben“. Wohl mit ein Grund dafür, dass sich die wenigsten den eigentlichen Namen so richtig merken können.

Aus dem Ursprungsgedanken ist ziemlich genau das entstanden, was wir erreichen wollten. Ein entspannter und angenehmer Ort frei von sexuellen Oberflächlichkeiten, mit einer familiären Atmosphäre und einer Vielzahl an Themenbereichen. LLL dabei nicht nur auf das Thema Bisexualität zu reduzieren, das war und ist uns sehr wichtig. Bisexuelle sind viel mehr als nur das. Die An- und Rückmeldungen – quer durch alle geschlechtlichen Identitäten, sexuellen Orientierungen und Altersgruppen – belegen, dass wir mit diesem Konzept richtig liegen.

Wer dann bei LLL reinstolpert, wird für gewöhnlich sehr offen und herzlich begrüßt, an die Hand genommen, wenn etwas unklar ist, und bekommt relativ schnell Antworten auf eventuelle Fragen. Die Anmeldungen von Angehörigen Bisexueller freuen uns dabei besonders – ob sie nun um Rat fragen oder einfach nur bei ihrer Liebe sein wollen. Wo könnten Bisexuelle besser und sinnvoller um Verständnis werben und

erklären, wie Bisexuelle ticken, als bei denen, die es letztlich betrifft?

Die unregelmäßig stattfindenden LLL-Treffen laufen für gewöhnlich ziemlich ungeplant ab. Sie beginnen häufig mit dem Satz: „Es wäre mal wieder Zeit für ein Treffen“ und finden anschließend oft im Umfeld der Satzschreiber_innen statt. Für Anreise und Unterkunft sorgen alle selbst, wobei sich dann auch Fahrgemeinschaften bilden und private Unterkünfte organisiert werden. Es geht bei unseren Treffen aber weniger um Seminare oder Workshops, als vielmehr darum, Freundschaften zu pflegen, eine schöne Zeit miteinander zu verbringen und bei einigen auch, um mal zu schauen, wie der/die Andere in Natura aussieht. Und häufig gewinnt man den Eindruck, als würden sich alle schon sehr lange kennen.

Da selbst wir nicht allwissend sind, werden Fragen zur Bisexualität oder zu Begrifflichkeiten – z. B. Gonogamie, geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung – direkt auf LLL geklärt und auch meistens ausführlich und öffentlich diskutiert. Nachdem sich dann eine Mehrheit gefunden hat, wird das Ergebnis entsprechend umgesetzt. Dieser Lösungsansatz hat sich von Anfang an bewährt und sorgte bisher für eine deutlich höhere Akzeptanz.

Die Frage nach dem Anfang

Mit LLL angefangen haben wir zu dritt. Wir, das waren/sind Myri, Silke und ich, Mac. Silke hat uns nach rund fünf Jahren verlassen und sich anderen Aufgaben zugewandt. Wir drei haben uns im damals noch existierenden Chat von BiNe kennengelernt und anschließend auch persönlich getroffen. Nachdem wir aber festgestellt hatten, dass man in dem Chat nicht so wirklich entspannt plaudern konnte, weil man in unregelmäßigen Abständen und auf mehr oder weniger plumpe Art angegraben wurde und es auch keine Möglichkeit gab, sich in irgendeiner Form „häuslich einzurichten“, dachten wir uns, wir schaffen eine gute und solide Grundlage, eine bisexuelle Community. Motiviert waren wir, Ideen hatten wir auch, und Gründe gab es genug.

Einer der Gründe war, dass Bisexualität im deutschsprachigen Internet nicht wirklich vertreten war und es bisexuelle Communitys gleich gar nicht gab. An diesem Zustand hat sich leider bis heute nur wenig verändert. Und ich kann mich auch noch sehr gut an das Gefühl erinnern, als ich auf der Suche nach meinem Ich war, mir mein homosexueller Freund BiNe zeigte und ich dort die Antworten auf viele meiner Fragen fand. Die Erinnerung an dieses positive Gefühl war auch einer der Gründe für LLL.

Kein Plan und die Wirklichkeit

Einen wirklichen Plan für LLL gab es dabei eigentlich nie, eher einige Wünsche und Ziele. LLL sollte:

- kostenlos sein und auch keine Werbung schalten,
- eine Anlaufstelle für Bisexuelle, Unschlüssige und Angehörige sein,
- offen für alle Fragen und Themen sein,
- die Bi-Sichtbarkeit erhöhen – sowohl im Netz als auch im realen Leben,
- das Selbstvertrauen der Bisexuellen stärken,
- ein bisexuelles Wir-Gefühl vermitteln,
- ein Vertrauensverhältnis unserer User untereinander ermöglichen,
- eine angenehme Gesprächsatmosphäre haben,
- das Thema Sex nur im Hintergrund behandeln,
- sich nicht nur um Bisexualität drehen,
- moderiert sein,
- einen Chat besitzen,
- keine getrennten Geschlechter-Ecken haben, eine wirkliche Gemeinschaft sein,
- tolerant und vorurteilsfrei sein,
- und keine Kontaktanzeigen zulassen.

Das Ganze nicht wirklich in dieser Reihenfolge. Und wie schon erwähnt, haben wir fast alles umsetzen oder erreichen können.

Woran wir sicher noch etwas arbeiten müssen, ist die Kommunikation von unserer Seite aus mit den verschiedenen Organisationen und Einzelpersonen in der bisexuellen „Szene“ und an der Sichtbarkeit der Bisexuellen im realen Leben. Wir veranstalten zwar jedes Jahr ein LLL-Treffen in Köln zum CSD, nur schaffen wir es nie, mehr als drei Leute zu motivieren, um auch mal als eine eigene Gruppe in der
Parade mitlaufen zu können.

2013 hatten wir dafür zum ersten Mal unsere Bi-Fahne dabei und haben sie als
Zuschauer hochgehalten – was uns dann auch prompt ein paar verwunderte Blicke und „Guck-mal-da“-Fingerzeige von Parade-Teilnehmern einbrachte. Dieses Ziel wird wohl ein sehr langfristiges werden, aber für etwas mehr Sichtbarkeit haben wir in diesem Jahr immerhin schon mal gesorgt.

Außerdem dürfte das bisexuelle Wir-Gefühl wohl ein Traum bleiben, da wir es recht häufig erleben, dass unsere User in keine Schublade wollen oder den Begriff bisexuell als für sich nicht passend ansehen. Daran arbeiten wir noch. Die Änderungen der geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung und der eigenen Definition im Profil sind ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Was ist ein BiM?

Um die gesetzten Wünsche und Ziele erreichen zu können, haben wir auf LLL einiges an Funktionen und Möglichkeiten realisiert. Angefangen bei einem eigenen Blog, dem obligatorischen Forum, über den BiM, die Wahlen, den Fake-Check, die privaten Nachrich-

ten, BiPs, bis hin zum moderiertem Chat und einiger weiterer Kleinigkeiten. Hinzu kommen auch noch die Möglichkeiten, welche es innerhalb des eigenen Profils und in Bezug auf eigene Angaben und Beiträge gibt.
Der BiM ist dabei unser Begrüßungskomitee, unser Hallo-Sager oder einfach nur ein Bi-Messenger. Wobei die Abkürzung BiM durchaus auch für das häufige „Bimmeln“ stehen könnte, welches er verursacht. Der BiM ist immer präsent und ermöglicht es, kurze Nachrichten zu posten, welche für alle Angemeldeten sichtbar sind. Zusätzlich besitzt er auch einen privaten Modus, in dem sich zwei User unterhalten können, ohne dass andere ihre Unterhaltung mitbekommen.
An privaten Nachrichten ist ja eigentlich nichts Besonderes mehr, fast jede Webseite mit Forum hat sie. Wir haben sie allerdings etwas aufpoliert und den gleichzeitigen Versand von Bildern möglich gemacht. Dadurch können sich User sehen, ohne dabei persönliche Daten freigeben zu müssen. Und damit nicht gleich jeder neue User seine Pornobildchen als Rundmail verschicken kann, greifen hier unsere BiPs und blocken solche tollen Ambitionen bis zu einem gewissen Grad ab.
Die BiPs sind Bi-Points, die alle für ihre Aktivitäten auf LLL bekommen, wenn sie dort angemeldet sind. In erster Linie waren sie dazu gedacht, User für unsere Wahl freizuschalten. Mittlerweile zeigen sie allen aber auch an, wie aktiv ein User auf LLL ist und helfen Wahlberechtigten bei ihrer Entscheidung. Bei unseren bereits geplanten Ideen werden sie eine etwas größere Rolle erhalten und den Usern dann wesentlich mehr Nutzen bringen.
Unsere Wahlen gibt es schon sehr lange auf LLL. Im Unterschied zur ursprünglichen Version laufen sie jetzt nicht mehr automatisch an und jeder User muss selbst entscheiden, ob die zusätzlichen Funktionen und Einblicke in gesperrte Beiträge und Informationen, es wert sind, sich zur Wahl zu stellen. Die Wahlen sind ein Teil unseres mehrstufigen Vertrauenssystems, welches den gewählten Usern (LLLer) die Möglichkeit gibt, Profileinträge und Beiträge vor nicht gewählten Usern zu verbergen, und es allen erlaubt, Profileinträge und Beiträge vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Dieses Vertrauenssystem ist der Sensibilität des Hauptthemas von LLL und der Intoleranz mancher Mitmenschen geschuldet.
Unser Fake-Check gehört ebenfalls zu diesem Vertrauenssystem, ist allerdings völlig unabhängig von BiPs oder Wahlen. Für den Fake-Check kann jeder User mit einem Mitglied des Fördervereins Liebe-Leben-Leute.de in Kontakt treten und per Skype oder bei einem Treffen seine Echtheit bestätigen lassen. Dabei muss niemand einen Ausweis oder ähnliches hochhalten, sondern einfach nur kurz mit diesem Mitglied reden. Ein absolvierter Fake-Check gibt allen anderen die Sicherheit, dass die Person, mit der sie sich gerade unterhalten, auch echt ist, und sorgt dadurch für sehr viel mehr Vertrauen untereinander. Da der Status in jedem Profil angezeigt wird und damit auch in jedem einzelnen Beitrag, ist er immer präsent. Durch diese Präsenz können die Vereinsmitglieder alle User sehr schnell informieren, wenn sie ein Fake oder einen Forentroll vermuten. Letzteren gab es bei LLL erst ein Mal, Fakes dafür schon einige.
Bei all unseren Funktionen und Möglichkeiten auf LLL kommt es der LLL-Community zugute, dass ich mich hauptberuflich mit Webseiten und deren Programmierung befasse. Dadurch sind Wünsche – auch sehr spezielle – relativ schnell umsetzbar, ohne dafür jemanden finden und bezahlen zu müssen, der diese Dinge dann für uns erledigen könnte. Auf Grundlage dieser Besonderheit haben wir einen
Forenbereich eingerichtet, in dem jeder seine Wünsche postet, alle anderen ihre Ideen dazu einbringen, und der Wunsch dann entsprechend umgesetzt wird. Nicht immer sehr zeitnah oder der Reihenfolge nach, aber es wird nichts vergessen.

Kontaktanzeigenfrei, nicht kontaktlos

Wir waren uns beim Start von LLL durchaus bewusst, dass ein Bereich für Kontaktanzeigen deutlich mehr User zu LLL bringen würde. Die Frage, ob LLL ein Ablageort von mehr oder weniger kreativen Selbstdarstellungstexten sein soll, konnten wir aber sehr schnell mit Nein beantworten. Wir finden, es gibt im Netz genug Kontaktbörsen und Möglichkeiten, Anzeigen zu schalten. Es herrscht also kein Mangel, dem wir irgendwie abhelfen müssten. Und unser Credo war von Anfang an: aktive User, keine Karteileichen. Kein Kontakthof, sondern das Miteinander, die Gemeinschaft und der Austausch sind wichtig.
Nicht alle sind damit einverstanden, was wir durchaus nachvollziehen können, aber uns ist das Wohlbefinden der LLLer wichtiger als Userzahlen jenseits der 10.000. Die Express-Kontaktwilligen verweisen wir dann immer gern auf das BiNe-Kontaktforum.

Bi-Flagge

Dass eine Partnersuche auch bei LLL gut funktioniert, beweisen die Paare, die sich dort gefunden haben. Deren Beziehungen waren und sind allerdings mehr auf Dauer ausgerichtet, auf der Grundlage einer ausgiebigen Kennenlernen-Phase.
Außerdem war uns klar, dass weibliche User den Wunsch nach einem eigenen Bereich verspüren könnten, weil männliche User sich manchmal nicht zu benehmen wissen. Hatten wir im BiNe-Chat ja selbst erlebt. Aber wenn man neuen Usern klarmachen kann, dass es bei LLL in erster Linie „nur“ ums Reden und sich Austauschen geht und welche Intention dahinter steckt, dann kann man auch mit männlichen Usern eine Community betreiben, ohne dass das Klima mit sexuellen Anspielungen belastet ist. Allerdings – zur Ehrenrettung der männlichen User sei gesagt: Wir haben nicht wenige weibliche User erlebt, denen wir das auch erst mal erklären mussten. Allen anderen, die das nicht verstehen oder nicht verstehen wollen, zeigen wir recht schnell den Ausgang. Durch die Interviews und einige Kommentare auf LLL wissen wir, dass wir damit den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Wo die Reise hingeht

Bei dem ganzen Aufwand, den wir betreiben und die Zeit, die wir als Moderatoren investieren, kommt ab und zu auch mal die Frage auf, warum wir das alles auf uns nehmen. Dazu bleibt nur zu sagen, wir sind selbst bisexuell und haben dadurch ein ureigenes Interesse, Bisexualität zu mehr Akzeptanz zu verhelfen und Bisexuellen einen Platz zum Wohlfühlen anzubieten.
Und wir sehen – auch durch LLL –, wenn etwas fehlt, und versuchen diese Lücke zu schließen. Das alles ist also nicht so ganz uneigennützig. Außerdem mussten wir erfahren, dass der Beteiligungswille der Bisexuellen nicht sonderlich stark ausgeprägt ist. Darauf zu warten, dass unsere Wünsche irgendwer anders realisiert, wäre wohl vergeblich gewesen. Die wenigen, dauerhaft aktiven Bisexuellen, arbeiten teilweise selbst schon an der Grenze ihrer Möglichkeiten.
Aber auch wir müssen unsere Prioritäten ein wenig verschieben. War bisher mindestens einer von uns bei jedem LLL-Treffen dabei, in welcher Ecke von Deutschland auch immer, um allen anderen Teilnehmern einen gewissen Angelpunkt zu bieten, so überlassen wir die LLL-Treffen jetzt mehr und mehr der Kreativität ihrer jeweiligen Organisatoren. Wir haben gelernt, dass es auch gut ohne uns funktioniert.
Ein wenig von der gewonnenen Zeit möchten wir in die zwar geplanten, aber noch nicht umgesetzten Ideen investieren. Aktuell wartet zum Beispiel BiFly.org auf seine Reaktivierung und Mitte bis Ende 2014 sollen nacheinander drei weitere Webseiten ihren Betrieb aufnehmen. Alle vier werden sehr eng mit Liebe-Leben-Leute.de verknüpft sein. Unsere LLL-ToDo-Liste ist ebenfalls recht gut gefüllt. Unter anderem ist ein Designwechsel in Arbeit und der Bi-Chat wird ausgetauscht. Es gibt also noch einiges zu tun.

Bye! Mac

Liebe-Leben-Leute.de
(Kurzform: LiLeLu.de)
Myri
Mac

„Das Schöne ist halt, dass Leute, die einfach wirklich nur auf Sex aus sind, oder von der Sprache her nur daneben sind, gleich, ob beleidigend, ekelhaft oder sonstwie, relativ schnell ausgeschlossen werden. Und das ist einfach schön. Das bietet dadurch einen sehr schönen Raum, wo es dann eben viel mehr um Gefühle, um Austausch geht und nicht so sehr um Kopf-Sex oder auch die Suche nach Sex-Partnern. Ich meine, dafür gibt es genug Seiten, um das zu finden. Und das halten die Betreiber ganz gut raus. Das finde ich schön, das finde ich angenehm.“

(Interview mit Leseratte)

Myri und Mac

Hannovers neuer Bi-Stammtisch
findet jeden 2. Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr statt: im Andersr(a)um - Vielfaltzentrale e.V., Asternstraße 2, 30167 Hannover
uferlos@andersraum.de!

BiCon 2013, Edinburgh

Der Besuch der BiCon im Vereinigten Königreich ist nun schon seit vier Jahren zur guten Tradition geworden. Mal fuhr ich alleine hin, mal waren wir mehrere. So auch dieses Jahr in Edinburgh. Awa, Helga, Irene, Maria und ich bildeten dieses Jahr die niederländisch-deutsche BiNe-Delegation. Die Location des John Macintyre Conference Centre (JMCC) war hübsch gelegen nahe des Arthur's Seat, einer mächtigen Erhebung in Edinburgh, die zu Spaziergängen und leichtem Bergsteigen einlädt.

Auch dieses Jahr gab es wieder ein riesen Workshopangebot. Awa und Helga boten ihr auch auf BiNe-Treffen „bewährtes" Jeux Dramatique an, Irene überzeugte ihre Teilnehmer_innen mit „Spiritual Belly Dance" und Maria informierte zum Thema „Hochsensible Personen (HSP)".

Weitere Angebote waren (um nur eine kleine Auswahl zu nennen):

- Sex and Disabilities: Sex und Behinderung.
- unterschiedliche Spieleworkshops: lustig-lustig … es hat großen Spaß gemacht.
- EU Networking and Lobbying: Lobbyarbeit auf EU-Ebene
- Flirten für Frauen: leider zuviel Theorie und zu wenig Praxis, so eine Teilnehmerin
- Multi-Faith-Treffen: Hier trafen sich Menschen unterschiedlicher Religionen und Spiritualitäten und tauschten sich aus.
- Neugründung Bi-Gruppe Edinburgh

Kleiner Höhepunkt war ein „Ritual zur Heilung der Weltbank", durchgeführt vom Transgender-Aktionskünstler Graham Bell Tornado (grahambelltornado.blogspot.de). In kleiner Gruppe und unter spontaner Teilnahme einiger Passant_innen versammelten wir uns vor dem schottischen Parlamentsgebäude und bündelten die Energien in der Hoffnung, dass die Verantwortlichen in Weltbank und anderen politischen Institutionen ihre Entscheidungen zunehmend zum Wohle aller treffen.

Erzählen könnte ich noch viel … es bleibt als Erinnerung das große BiCon-2013-Gruppenfoto auf *www.bicon2013.org.uk.*

Und wer Lust hat, 2014 in Horsforth bei Leeds dabei zu sein, der melde sich an unter *www.bicon2014.org.uk.*

Christoph

Bisexualität in den Niederlanden

Hier ist eine kleine Geschichte des Niederländischen Bisexuellen Netzwerks und was wir jetzt machen.

Das Netzwerk in den Niederlanden entstand in den Achtzigerjahren. Am Anfang war es eine informelle Gruppe, die aus verschiedenen lokalen Initiativen zusammen kam, um sich gegenseitig zu inspirieren. 1991 gründeten wir einen Verein, der 2012 in eine Stiftung umgewandelt wurde. 1991 fand die erste weltweite Konferenz zu Bisexualität in Amsterdam statt, 2001 gab es die erste europäische Bi-Konferenz in Rotterdam.

Damit könnte man sagen, dass die Niederlande eine wichtige Rolle in der Welt der Bisexualität spielen. Das stimmt, aber leider ist auch hier ein Zyklus von Aktivismus, Anerkennung von außen und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zu erkennen. Viele Dinge geschahen während einiger Jahre, dann folgte wieder eine Periode, in der der Aktivismus abnahm.

Mittlerweile können wir bestimmt sagen: Schön, dass wir wieder im Aufschwung sind. Das LNBi (Landelijk Netwerk Biseksualiteit) hat sich dauerhaft mit Beratung und Selbsthilfe für bisexuelle Frauen und Männer beschäftigt und war und ist die zentrale Anlaufstelle für Information über Bisexualität.

Seit 2008 wird jedes Jahr die Holland BiCon gehalten, irgendwo in den Niederlanden: drei Tage mit Workshops, Party, Diskussionen und vielen Freunden, die sich wieder begegnen und neue Freundschaften schließen. Auch sind wir seitdem viel mehr als früher damit beschäftigt, nach außen zu treten. Wir haben Kontakte mit dem Ministerium, arbeiten zusammen mit anderen LSBTI-Organisationen und machen in der gesellschaftlichen Debatte auf uns aufmerksam – wenigstens versuchen wir es.

Diese Initiative zahlt sich aus: 2012 haben wir die Broschüre „Bi in Beeld" (Bi im Blick) mit Unterstützung des Ministeriums herausgebracht. Diese Broschüre erzählt in zwölf sehr verschiedenen Geschichten, was es bedeuten kann, bisexuell zu sein. Neben der Broschüre gibt es auch eine Ausstellung mit Fotoporträts im Großformat. Die Ausstellung wurde durch unsere Ministerin für Erziehung, Kultur und Wissenschaft eröffnet. Es war das erste Mal, dass ein Minister während eines bisexuellen Events oder überhaupt öffentlich über Bisexualität sprach.

Die Zusammenarbeit mit COC Niederlande (der größte Verein für homosexuelle Männer, lesbische Frauen, Bisexuelle und Transgenders) hat zum Beispiel als Ziel, dass es keine Dokumente mehr gibt, die nicht auch die unterschiedlichen Positionen von Bisexuellen berücksichtigt. Und diese Positionen werden auch mit Nachdruck den Kontaktpersonen bei der Regierung erklärt. Aufklärungsgruppen gehen in die Schulen, klären über sexuelle Vielfalt auf und erzählen, was es bedeuten kann, bisexuell zu sein.

LNBi Logo

Nachdem wir in den zurückliegenden Jahren bei uns so viel geschafft haben, wollen wir gerne mal wieder über die Niederlande hinausblicken. Im Zusammenhang mit dem Europride 2016 in Amsterdam haben wir uns vorgenommen, wieder eine EuroBiCon zu organisieren. Es ist wichtig, in Kontakt mit den Aktivisten anderer Länder Europas zu bleiben, diese Kontakte zu pflegen und zu erneuern, so dass wir voneinander lernen können.

Schon heute findet viel Austausch über das EuroBi-Net im Internet statt, welches während der ersten EuroBiCon gegründet wurde. Doch würde es einen weiteren großen Schritt bedeuten, wenn wir wieder Menschen aus all den unterschiedlichen Ländern real begegnen könnten.

Erwin Heyl
Chairman Landelijk Netwerk Biseksualiteit
(www.lnbi.nl, www.facebook.com/LNBiseksualiteit, Twitter: @LNBi)

Weitere Links:

- *http://www.bi-in-beeld.nl/*
- *http://www.coc.nl/*

Erwin - Foto von Geert van Tol

„Jetzt red i“
Marion Jeschkeit, die Stimme aus dem Outback

Hallo Marion, nach den vielen BiNe e.V.-Aktivisten, die in den letzten BiJous zu Wort kamen, ist mit dir nun jemand aus dem „Außenstandort“ München dran. Ich freue mich, dass du Lust hattest und Zeit gefunden hast und vor allem freue ich mich, dass wir so auch endlich mal wieder telefonieren. Schön!
Seit wann bist du bi-politisch aktiv? Wie bist du dazu gekommen?
Ich bin, puh, mal überlegen … Es war 1992, vor fast 21 Jahren, als ich begann, mich in der „Szene“ umzuschauen.
Aufgrund meiner damaligen persönlichen Veränderungen – vor allem des Erkennens meiner Transsexualität – hatte ich mich mehr mit mir auseinandergesetzt und schnell gemerkt, dass ich mich auch für beide Seiten interessiere. Kurz nachdem ich angefangen hatte, zu den damals noch sehr konspirativen Treffen von Trans-Menschen zu gehen, entdeckte ich, dass es auch einen Münchener Bi-Stammtisch gibt, und da bin ich einfach mal hingegangen. Als erstes habe ich dort Fritz getroffen, der bis heute bei uns in München aktiv ist. Und seitdem bin ich auch dabei.
Wie hast du vom BiNe e.V. gehört? Bist du Mitglied?
Dass es BiNe als Verein gibt, weiß ich seit den Neunzigern. In München war aber auch so immer ziemlich viel los, und so sind wir nie auf die Idee gekommen, uns irgendwie groß am Verein zu orientieren. Da wir uns auch in der „südlichen Randecke“ befinden, wurden wir auch nie so richtig wahrgenommen. Zumindest fühlten wir uns so und haben darum auch den Kontakt von uns aus eher nicht so gesucht.
Bei uns war ja in den Neunzigern echt viel los: regelmäßige Stände auf den CSDs oder dem Hans-Sachs-Straßenfest, beim Stammtisch waren regelmäßig bis zu 20 Leute – aber das alles schien der Verein BiNe gar nicht wahrzunehmen. Daher gibt es bis heute nicht viele Mitglieder direkt aus München.

Was verbindet dich mit dem Münchner Stammtisch? Ist es für dich einfach ein schöner Erfahrungsaustausch, oder haben sich aus diesem Stammtisch auch Freundschaften entwickelt?
Der Stammtisch[1] ist für mich eine Institution, die im Moment nicht so viel Zuspruch erhält, wo aber doch immer wieder alte Gesichter, also Menschen, welche früher schon mal auf den Stammtischen waren, wieder auftauchen, mit denen man sich gut unterhalten kann. Bei den Neuen ist es eher so, dass diese ihre Problematiken besprechen wollen, was wir natürlich auch gerne mitmachen. Der Stammtisch ist einfach eine sehr schöne Art, einmal im Monat gemütlich zusammenzusitzen.

Erinnerst du dich an ein besonders schönes, lustiges, verrücktes, bemerkenswertes Erlebnis rund um die Münchener Bi-Aktivitäten?
Da gab es viele: Da gab es zum Beispiel ein total süßes Männerpärchen, das sich bei uns gefunden hatte, beide waren vorher in heterosexuellen Beziehungen und hatten dann gleich ihr Coming-out als Bis. Außerdem lernten sich auf unserem Stammtisch zwei Frauen kennen, die schließlich sogar geheiratet haben. Und dann gab es da noch eine Mara, die grundsätzlich später kam, sich dann quer über die anderen legte und die Mascarpone naschte (lacht laut).

(Anmerkung der Interviewerin: Ähnlichkeiten mit der Fragestellerin sind rein zufällig und eigentlich war das alles sowieso ganz anders!)
An unsere allererste Begegnung erinnere ich mich aus mehreren Gründen noch sehr gut: Der Stammtisch fand damals – wie bis heute auch – im Café Glück statt. Nachdem es wieder einmal sehr voll bei uns wurde und ich einen Stuhl von einem anderen Tisch brauchte, meinte Alex, der Besitzer des „Glücks“ im Scherz zu mir, ich solle doch das nächste Mal meinen eigenen Stuhl mitbringen. Das habe ich dann natürlich auch tatsächlich getan und brachte zum nächsten Stammtisch einen Stuhl von zu Hause mit.
Ich war auf Toilette und als ich wieder kam, saßt du darauf. Ich sagte sehr dezidiert: „Du sitzt auf meinem Stuhl.“ Und deine Antwort, typisch Mara: „Er ist sehr bequem.“
Dieser Wortwechsel ist aber auch insgesamt typisch für den Münchner Stammtisch.
Die Stimmung war einfach immer sehr gut, es war bunt durcheinander und alles sehr offen. Viele Leute kamen deshalb auch extra zu unseren Stammtischen, auch wenn sie selbst nicht unbedingt bi waren.

Wenn du die Münchner Aktivitäten ganz am Anfang mit heute vergleichst – welche Veränderung gibt es?
Bei uns in München ist es so, dass wir früher eine klare Anlaufstelle für Bi-Interessierte waren. Heute gibt es für jeden irgendetwas: die „Grauen Panther“, die

1 Bi-Stammtisch jeden 3. Dienstag ab 19:30 Uhr im Café Glück, Palmstr. 4, 80469 München, Website wird gerade überarbeitet!

Jungen usw., so dass sich alles zergliedert und viele Menschen gar nicht mehr den Weg zu uns finden. Der Austausch zwischen jung und alt, zwischen jugendlicher Energie und Alterserfahrung findet nicht mehr so statt, das ist sehr schade und liegt zum Teil auch an dem Überangebot von „schwule Väter“ bis hin zu „Lesben, die mal Mama werden wollen“ – etwas übertrieben gesagt.
Die bunte Mischung ist sehr ausgedünnt bzw. funktioniert nur noch für die großen Ereignisse wie CSD oder Sachs-Straßenfest. Früher hatten wir auch regelmäßig Stände auf den CSDs, was mittlerweile eingeschlafen war. Vergangenes Jahr nach unserer großen Tagung war der Elan groß, dieses Jahr mal wieder was zu machen. Zur Zeit der Christkindlmärkte war dann der Elan verschwunden.

Und was verbindest du mit dem Verein BiNe?
Ich weiß, dass BiNe der Stammverein für Bisexuelle in Deutschland ist. Durch unsere Tagung voriges Jahr hat sich auf der persönlichen Ebene auch ein ganz gutes Verhältnis entwickelt. BiNe hat uns damals wirklich gut geholfen und in vielerlei Hinsicht unterstützt, und wir fühlen uns heute als gut akzeptierter Teil des Netzwerks. Auch die Kölner, Frankfurter, Düsseldorfer und Hamburger haben uns bei der Organisation und Durchführung der Tagung super unter die Arme gegriffen, und das Verhältnis hat sich wirklich durchweg zum Positiven entwickelt. Wir fühlen uns jetzt als BiNe München, nicht mehr als eigene kleine Welt oder nicht gesehener Außenstandort.

Wie lebst du selbst deine Bisexualität?
Also die meisten hier im Viertel halten mich für eine Lesbe oder bi. Darauf, dass ich eine transsexuelle Frau bin, kommen die wenigsten, und das finde ich nicht schlecht.
Ich bin regelmäßig beim Poly-Stammtisch[2], bei den „Poly-Tanten“, das ist auch ein recht lustiger Kreis mit Überschneidungen zum Bi-Stammtisch.
Selbst würde ich mich als bisexuell mit lesbischer Tendenz bezeichnen und eher polyamor als monogam. Ich sagte schon früher – du kennst das ja – ich bin „flexi-belle“, was ja heute politisch korrekt „poly“ genannt wird. Zum Poly-Sein gehört aber natürlich schon dazu, dass frau erst einmal eine Beziehung haben muss, um dann poly leben zu können … Auf jeden Fall bin ich gespannt, welche Bezeichnung noch kommt – bi, trans und poly bin ich ja schon. Man hört ja nie auf, dazu zu lernen und neue Sachen zu entdecken, das ist ja das Schöne am Leben.

Was wünscht du dir selbst für die nächsten zehn Jahre?
Mmh … ein gesichertes Leben und erfüllte nächste zehn Jahre mit einer Partnerschaft, das Geschlecht lasse ich dabei offen. Wie viele Partner, ist auch erst mal nicht so wichtig. Ich wünsche mir, dass bei einer Beziehung eine Sicherheit vorhanden ist, nicht nur auf der Gefühlsebene, sondern auch auf der generellen Lebens-Ebene. Dass es keine großen mitgebrachten Lebensthemen gibt, welche die Partnerschaft belasten können, sondern dass alle Beteiligten ihren Stand haben im Leben, wissen wer sie sind und was sie wollen.

Was wünschst du BiNe München und dem Verein BiNe e.V. für die nächsten zehn Jahre?
Ich wünsche mir mehr Offenheit der Leute, die bisexuell sind. Dass diese den Mut aufbringen, nicht nur ein paar Mal zum Stammtisch zu kommen, sondern das Wissen über ihre Bisexualität auch in ihrem Leben zu integrieren. Und ich wünsche mir und uns mehr Menschen, die den Mut haben, sich zu bekennen.

Interview vom 09.08.2013 Frankfurt/München
Mara

2 *http://www.polyamorie-muc.de/*

Ein Sommernachtstraum

Bi-Frauentreffen in Altenbücken (8.8.-11.8.2013)

Im Gegensatz zu früheren Treffen hatten wir Hamburgerinnen dieses Mal das Glück, dass das Frauentreffen nicht mit dem Hamburger CSD zusammenfiel.
Das Wetter war warm, aber durchwachsen und zum Teil auch regnerisch. Die geplante Fahrradtour zum Nacktschwimmen im See musste daher leider ausfallen. Dennoch war das Frauentreffen wieder ein voller Erfolg!
Schon auf der Hinreise war die Vorfreude groß – nicht nur wegen der vielen tollen Menschen, sondern auch wegen des wunderbaren Seminarhauses mit gemütlichen Räumen, großzügigem Garten und nettem Personal, sowie der wunderbar gesunden und köstlichen Speisen, welche dort kredenzt werden. Meine Weggefährtin bezeichnete unser wunderschönes Treffen daher auch sehr passend als „Wellnessurlaub".
Beim Ankommen war die Wiedersehensfreude groß, die Begrüßung herzlich und vertraut. Ein leckeres Abendessen mit kalten und warmen Köstlichkeiten wartete schon auf uns. Unsere Zimmerwünsche waren ebenfalls erfüllt worden: Meine Weggefährtin und ich fanden Unterkunft im ebenerdigen ehemaligen (!) Ziegenstall. Das erleichterte es meiner am Fuß operierten Zimmergenossin, in alle wichtigen Räume zu gelangen: ins barrierefreie Bad, sowie zu den ebenfalls ebenerdig gelegenen Gemeinschaftsräumen (Speiseraum, Partyraum und LoBBi).
Um 20 Uhr versammelten wir uns dann zum traditionellen Plenum mit Vorstellungsrunde, organisatorischen Themen wie der generellen Zeitplanung oder Mitfahrgelegenheiten, dem Verteilen von ehrenamtlichen Tätigkeiten und Informationen darüber, welche Teilnehmerinnen uns mit Workshops beglücken würden.
Ich erwähnte, dass ich knapp eine Woche zuvor wieder an Tai-Chi-Übungen teilgenommen hatte, welche sich sehr gut auf das innere und körperliche Gleichgewicht auswirken und auch die Konzentrationsfähigkeit fördern. Welch ein Glück, dass eine Teilnehmerin seit mehr als 10 Jahren Tai-Chi praktiziert und bereit war, am Samstag- und Sonntagmorgen vor dem Frühstück einen entsprechenden Workshop anzubieten. Die teilnehmenden Frauen haben es sehr genossen!
Aber auch andere Frauen stellten ihre Talente für unsere Gemeinschaft zur Verfügung. So gab es zum Beispiel Vorleserinnen und Body-Painterinnen. Am ersten Abend wurde nach dem Plenum noch unser Kuschelraum eröffnet. Die ersten intensiven Begegnungen fanden statt …
Am Freitagmorgen wurde der Workshop „Singen und Schwingen" angeboten. Es war eine reine Freude, mit den Teilnehmerinnen die einprägsamen Refrains von Liedern aus allen erdenklichen Ländern zu singen und auch einige Tänze mit spielerischer Leichtigkeit zu erlernen.
Am Freitagnachmittag hatten wir die Gelegenheit, die eigens dafür mitgebrachten Sexspielzeuge einiger Frauen anzusehen, über die Wirkungsweise zu sprechen und sogar auszuprobieren. Der absolute „Freudenbringer" ist meines Erachtens der Hitachi Magic Wand (siehe Foto), der Frau einige Glücksmomente bereiten kann.

Nach einer Pause wurde ein „Brustworkshop" mit zwei Teilen angeboten. Im ersten Teil tauschten wir uns zu den Themen Gesundheit, Schönheit, Sexualität und Alltag aus. Der Austausch darüber war sehr interessant. Im zweiten, eher praktischen Teil des Workshops, haben wir unsere Brüste gegenseitig angesehen und sie „geehrt".
Der Höhepunkt unseres Treffens war wieder unsere Party mit dem diesjährigen Motto „Sommernachtstraum": Zur Einstimmung erhielten wir eine Kurzfassung dieser in verschiedenen Varianten kursierenden bekannten Geschichte. Aufgrund der unterschiedlichen Versionen und natürlich der unterschiedlichen Ideen und Fantasien zu diesem Thema waren auch die Kostüme sehr vielfältig und unterschiedlich. Leider war es nicht möglich, die gesamte Stimmung mit einem Foto festzuhalten, da es keine generelle Erlaubnis für Fotos gab.

Bianca

Für die Musik hatten sich zwei Frauen verantwortlich gezeigt, und an ihrem Mischpult sorgte Bianca auch am späten Abend bzw. frühen Morgen noch dafür, dass uns die Musik nicht ausging. So wie ich hörte, sollen die letzten Frauen wohl gegen drei Uhr ins Bett geschlüpft sein.
Am Samstagmorgen dann wurde ein Klangworkshop mit Percussioninstrumenten angeboten. Wir konnten uns richtig austoben mit Stimme und Instrumenten, und es wirkte zeitweise wie ein Gespräch miteinander.
Am Samstagnachmittag gab es den Workshop „Das Experiment". Es war nicht das erste Treffen mit diesem Angebot, aber wie sich so ein Experiment entwickelt, ist unvorhersehbar und immer wieder anders – etwas für Mutige und Genussfreudige!
Am Samstagabend fand dann der ebenfalls schon traditionelle „Bunte Abend" statt, an welchem eine lustige Ruhrpott-Platt-Lesung, Gesang und Tanz nochmal für richtig gute Stimmung sorgten. Unsere Holzsammlerinnen hatten es mit viel Geschick fertig gebracht, genügend trockenes Holz für ein Lagerfeuer zu finden. Vom Partyabend waren noch genügend leckere Reste übrig, so dass wir weder hungrig noch durstig bleiben mussten.
Im Plenum am Abschiedstag kam wieder einmal große Wehmut auf, doch tröstete uns die Vorfreude auf das nächste Treffen. Der Vertrag mit dem Haus wurde direkt abgeschlossen, so dass dem Treffen nächstes Jahr nichts mehr im Wege steht.
Die Erinnerung an das Treffen mit 22 wunderbaren Frauen hat noch einige Tage in mir nachgeschwungen und -geklungen.

Und damit wir im nächsten Jahr wieder in großer Zahl gemeinsam Wellness-Urlaub machen können, hier schon einmal der Termin zum Vormerken:
10.7.-13.7.2014
in Altenbücken!
Hier noch einige Quizfrauen für die Frauen, die beim Treffen dabei waren, damit es noch recht lange in der Erinnerung weiterlebt:

- Welche Frau hat „das Experiment" moderiert?
- Wer hat Thai Chi angeboten?
- Welche Frauen gehören zum Orga-Team?
- Welches talentierte Pfeiff-Trio hat sich spontan zum Pfeiffen bekannter Melodien gefunden?
- Welche Frau tanzte anfangs mit dem Kleid der „0" (also mit nackten Brüsten)?
- Welche Frau hat uns mit Gitarre beim Singen und Schwingen unterstützt?
- Welche Feuerfrau hat ständig Holz auf dem Lagerfeuer nachgelegt?
- Welche Frau musste einen Tag früher abreisen, weil sie Sehnsucht nach ihrer Geliebten hatte?
- Wer hat den Brustworkshop angeleitet und uns ihr Sexspielzeug zum Probieren zur Verfügung gestellt?

Liebe Grüße von Marlies aus Hamburg

Marlies

Bi-Workshop beim Hamburger Kirchentag
„Soviel du brauchst" lautete das Motto des 34. evangelischen Kirchentags. „Bisexualität ist eine Möglichkeit" das von Christophs Workshop am 3. Mai. Nach kleinen Warming-up-Spielen, wie man sich selbst einordnet, kam eine rege Diskussion mit HamburgerInnen und auch Leuten aus ganz Deutschland zustande: *http://www.kirchentag.de/hamburg.html*

Lichtgestalten und Schattenwelten – offenes Treffen Mai 2013

Das Herbsttreffen ist nunmehr seit 16 Jahren ein fester Bestandteil meiner Jahresplanung. Seit einigen Jahren besuche ich auch das Frühjahrstreffen regelmäßig. Doch das Herbsttreffen hat bis heute für mich eine andere Qualität.
Vergangenes Jahr also wieder Butzbach. Vom Sonnenbrand beim Volleyballspiel über lange Wanderungen mit tief gehenden Gesprächen bis hin zum Übernachten in der LoBBi[1] nach der Party habe ich in Butzbach schon viel erlebt.
Ein paar Dinge bleiben immer gleich: die hügelige Umgebung, welche einlädt, aber auch fordert. Die scheppernde Lautsprecherstimme, welche die Gäste zum Frühstück/Mittag/Abendbrot bittet und dabei schon manchen aus süßen Träumen riss.
Immer wieder gleich und doch anders durch die wechselnden Angebote: spannende, lustige, interessante Workshops und Gesprächskreise, die sich häufig, aber eben nicht nur mit Bisexualität beschäftigen. Mein einziger Workshop zum Beispiel war die Teilnahme am Rollenspiel „Die Werwölfe vom Düsterwald“.
Vieles war also wie immer, und doch ragte dieses Treffen für mich aus der langen Reihe der schönen Begegnungen hervor.
Nicht nur, dass das Orgateam weiterhin neue Wege beschreitet – diesmal wurde die LoBBi nicht im Keller eingerichtet, sondern über zwei Etagen direkt im Haus selbst.
Diese Art der Gestaltung wurde nicht nur positiv kommentiert, sondern wirkte sich (zumindest nach Meinung einiger Teilnehmer) direkt auf die Atmosphäre aus. Natürlich sind die meisten Treffen von einer sehr nahen, kuscheligen, taktilen Atmosphäre geprägt, üblicherweise (also bei den letzten ca. 20 Treffen, die ich besuchte) allerdings ist dies am Tag nach der großen Party richtig spürbar. Diesmal bildeten sich schon am Anreiseabend „Kuschelhaufen“, was sicher auch mit der veränderten Wahrnehmung der LoBBi zu tun hatte.
Doch das eigentliche Stichwort ist schon gefallen: Party. WOW! „Licht(gestalten) und Schatten(welten)“ als Partymotto bot ja schon bei der Kostümierung viele Möglichkeiten. Doch die Raumdekoration warf uns alle einfach um. Eine riesige Leinwand, welche die Bühne vom „Zuschauerraum“ (= Partyraum und Tanzfläche) abtrennte, wurde von hinten mit einem Scheinwerfer angestrahlt. Dadurch, dass man bzw. frau selbst nicht direkt zu sehen war, sondern lediglich der Schatten, gingen viele Menschen aus sich heraus hinter der Leinwand, tanzten, spielten, zeigten sich. Dies machte so viel Spaß, dass zeitweise hinter der Leinwand mehr Menschen agierten als auf der Tanzfläche. :-)
Und sehenswert waren die Showeinlagen alle! Ein paar Impressionen findet ihr anbei. Das „Rote Sofa“ - ein Spiel, welches Andreas am nächsten Tag organisierte – setzte den Trend des sich Zeigens dann noch sehr schön fort. Auch hier wurden Menschen aktiv, die sonst eher zurückhaltend sind.
Dieses Treffen war für mich eines der bewegendsten seit Langem. Bewegend, weil ich für mich selbst immer etwas lerne bei den Begegnungen auf den Treffen, bewegend aber auch, weil es mal wieder so anders, so neu und so schön war.
Danke dem Orga-Team. Danke allen Teilnehmern.
Meine Befürchtung, aus der Energie des Treffens unsanft in den Alltag mit zwei Kindern und permanentem Gefordertsein katapultiert zu werden, bestätigte sich nicht. Der Übergang in den Alltag klappte gut, nicht zuletzt dank hilfreicher Unterstützung von anderen Teilnehmern und des Universums.
Wenn dieses BiJou erscheint, ist das nächste Treffen bereits fast Geschichte. Meschede diesmal, der Ort, an dem auch mein erstes Treffen stattfand. Ich fahre von Berlin wie damals vor 16 Jahren, und zwei Menschen aus der damaligen Zeit werden da sein, die ich seit mittlerweile über zehn Jahren nicht mehr gesehen habe.
Neue Zeiten, alte Erinnerungen. Ich bin freudig gespannt.

Mara

Gruselige Schatten

Royaler Schatten

Teuflischer Schatten

Bisexuelle Revolution!
Shiri Eisner hat ein englischsprachiges Buch für Bi-AktivistInnen, aber auch alle anderen herausgebracht: „Bi – Notes for a bisexual revolution“ hat schon vor dem Erscheinen herausragende Kritiken erhalten:
http://ajwalkleyblog.wordpress.com/2013/08/18/review-bi-notes-for-a-bisexual-revolution/,
Kurzlink: *http://bit.ly/17JPR0p*

1 Lustorientierte Begegnungsstätte Bisexueller

Sehen und gesehen werden

Vor Kurzem war ich unterwegs im Einkaufszentrum von Bernau, einer Kleinstadt im Speckgürtel Berlins. Mit meiner Familie dort beim Mittagessen sitzend, bemerkte ich zwei afrikanisch-stämmige Frauen, welche an uns vorbeiliefen. Ich reagierte irritiert und brauchte einen Moment, bis ich begriff, warum: In dieser Kleinstadt gab es ansonsten fast ausschließlich weiße Mitteleuropäer, sodass zwei Menschen anderer Hautfarbe tatsächlich auffielen.

In diesem Moment erst wurde mir bewusst, wie sehr ich mittlerweile an das Durcheinander vieler Kulturen gewöhnt bin, welches in meinem Wohnort Frankfurt am Main fast überall herrscht. Nicht die beiden Frauen hatten mich irritiert, sondern durch sie wurde ich auf eine vorher bereits vorhandene Irritation aufmerksam. Die Irritation über eine so homogene Umgebung und die damit verbundenen Einschränkungen in der Wahrnehmung und auch im Weltbild.

Diesem Gefühl weiter folgend fiel mir auf, dass diese Selbstverständlichkeit ja viel mit Sichtbarkeit zusammenhängt. Je mehr unterschiedliche Menschen sichtbar sind, desto selbstverständlicher ist dies. In Frankfurt wären mir zwei afrikanisch-stämmige Frauen überhaupt nicht aufgefallen, in Bernau schon. In einer Schwulen-Disco würden zwei küssende Männer keine Aufmerksamkeit erregen, ein Heteropärchen hingegen schon.

Und draußen? Dort ist die Heterosexualität erst einmal der grundsätzliche Standard, und schwul-lesbisches Leben zwar ein wahrgenommener Teil, aber einer, der offen doch eher am Rand, in einem eigenen Bereich stattfindet. Gleichgeschlechtliche Pärchen halten sich im öffentlichen Raum mit Zärtlichkeiten oder auch nur Händchenhalten bis heute mehr zurück als heterosexuelle Paare.

Es brauchte zwei dunkelhäutige Frauen in Bernau, um mir wieder bewusst zu machen, wie sehr ich mir eine Gesellschaft wünsche, in der alle Spielarten des Seins – sowohl vom Aussehen, der Herkunft, als auch vom Lebensstil her – einfach selbstverständlich sind.

Es brauchte diese zwei Frauen, um mir bewusst zu machen, wie sehr mir selbst momentan eine Selbstverständlichkeit im Umgang mit meiner Bisexualität fehlt. Im öffentlichen, alltäglichen Raum bin ich mit meiner Bisexualität nicht mehr so sichtbar wie noch vor ein paar Jahren. Dies hat zum Teil damit zu tun, dass ich mich in ganz anderen Kreisen bewege als früher, zum Teil ist diese Zurückhaltung ein Kompromiss innerhalb einer meiner wichtigsten Beziehungen. Mit dieser Entscheidung hadere ich, mal mehr, mal weniger, und vor allem frage ich mich: Wie sollen verschiedene Lebensstile selbstverständlich werden, wenn die Menschen sich nicht zeigen? Wie kann ich erwarten, dass es normal ist, anders zu sein, wenn ich mich nicht zeige in meinem Anders-Sein?

Kann ich meinen Kindern Ehrlichkeit und klaren Umgang – mit sich selbst, aber auch anderen gegenüber – beibringen, wenn ich mich selbst nicht sehen lasse beziehungsweise momentan nur in bestimmten, eben nicht öffentlichen Räumen?

Reicht es zum Beispiel, gegen homogene Wahrnehmung und Vorurteile anzugehen, ohne sich selbst in so einem Moment explizit zu outen?

Wie sehr gebe ich meine persönliche Integrität und Klarheit auf, wenn ich aus Rücksicht auf meinen Partner an einigen Orten über meine Bisexualität schweige? Oder ist es auch hier einfach so, dass das Innen, die innere Klarheit über sich selbst, wichtiger ist als dieses Selbst permanent im Außen zu zeigen?

Viele Fragen, deren Antworten sich immer wieder verändern, je nach Tagesform und auch je nach Gesprächspartner. Doch dies bleibt: Ich bin froh über jeden Menschen, der im öffentlichen Raum „anders“ ist und damit dieses Anders-Sein selbstverständlicher werden lässt. Ich bin froh über jeden Menschen, der sich überhaupt zeigt, egal in welchem Rahmen.

Auch ich finde immer wieder neue Wege, um andere essenziell wichtige Aspekte meines Lebens mit diesem zu verbinden: dem Wunsch, sichtbar zu sein – nicht nur, um Verständnis und Akzeptanz zu schaffen, sondern auch, um einfach ich selbst mit all meinen Facetten zu sein. Gesehen werden – ob und wie, entscheide ich jeden Tag neu.

Die beiden Frauen in Bernau können das nicht. Mögen ihnen viele Menschen begegnen, die Andersartigkeit als Bereicherung empfinden.

03.08.2013 Mara

Nachtrag: Manchmal hilft auch einfach Reden, um neue Wege zu finden, Kompromisse neu zu verhandeln oder festzustellen, dass eine als Kompromiss empfundene Entscheidung/ Rücksichtnahme gar keine Grundlage in der Haltung des Anderen (mehr) hat.

BI-Quiz: Frage 19

Wer sagte in einer Rede: „Our journey is not complete until our gay brothers and sisters are treated like anyone else under the law“?

A – David Cameron
B – Martin Luther King
C – Barack Obama

BI-Quiz: Frage 20

In welcher TV-Serie verliebte sich eine Russin sowohl in eine Telepathin als auch in einen Ranger, der für sie sein Leben gab?

A – „Babylon 5“
B – „Star Trek“
C – „Stargate“

BI-Quiz: Frage 21

Claudia da Nascimento Domingues …

A – … schrieb Artikel über Jesus’ Bisexualität
B – … beglaubigte Dreiecksbeziehungs-Verträge
C – … wollte als Politikerin Bisexualität per Gesetz verbieten lassen

BI-Quiz: Frage 22

Wie sieht das Symbol von BiNe aus, welches auch als deutsches Bi-Erkennungszeichen benutzt wird?

A – zwei Halbmonde in Regenbogenfarben
B – eine Flagge in drei Lila-Tönen
C – drei pinke Dreiecke

BI-Quiz: Frage 23

Was folgte auf Sook-Yin Lees Rolle im Spielfilm „Shortbus“?

A – Beinahe-Kündigung ihres Jobs bei einem Radiosender
B – Fan-Liebesbrief mit anschließender Heirat
C – Coming-out als Lesbe statt als Bisexuelle

BI-Quiz: Frage 24

Welcher Film handelt von einer Dreiecksbeziehung zweier Frauen und eines Mannes während des zweiten Weltkriegs mit Mia und Guy als Widerstandskämpfer?

A – „Aimée & Jaguar“
B – „Drei von ganzem Herzen“
C – „Head In The Clouds“

BI-Quiz: Frage 25

Wie heißt die Kölner Bi-Gruppe?

A – Bisexuell Alaaf
B – Pan-Gruppe Köln
C – Uferlos

BI-Quiz: Frage 26

Welchen Pakt schlossen Vita Sackville-West und Violet Trefusis?

A – mit ihren Ehemännern nicht mehr zu schlafen
B – keine Gelegenheit zum Sex auszulassen
C – bis zur Scheidung von ihren Ehemännern keinen Sex mehr miteinander zu haben

BI-Quiz: Frage 27

Wer liebte sowohl einen Werwolf als auch eine Hexe?

A – der Vampir Louis de Pointe du Lac
B – die Hexe Willow
C – die Telepathin Sookie Stackhouse

BI-Quiz: Antwort 21
Lösung B

Die Notarin beglaubigte in Brasilien den Beziehungsvertrag des Trios, das eine Doktorarbeit über polyamore Beziehungen geschrieben hat. Das Buch über die angebliche Bisexualität von Jesus stammt dagegen von der Ex-Pastorin Kittredge Cherry (USA).

BI-Quiz: Antwort 20
Lösung A

Commander Susan Ivanova verliebte sich auf der Raumstation Babylon 5 in die Telepathin Talia Winters, die Ivanova anfangs sehr ablehnte. Die Liebe blieb allerdings genauso unerfüllt wie die zu Marcus Cole, der sich für sie opferte.

BI-Quiz: Antwort 19
Lösung C

Es war US-Präsident Barack Obama am 21.1.2013 in seiner Antrittsrede zur zweiten Amtszeit. Ursprünglich hatte er die Gleichstellung abgelehnt – bis ihm seine Tochter (!) klar gemacht haben soll, dass dies wichtig ist.

BI-Quiz: Antwort 24
Lösung C

„Head In The Clouds – Mit dem Kopf in den Wolken" mit Charlize Theron, Penélope Cruz, Stuart Townsend und Thomas Kretschmann von 2004 ist der gesuchte Film.
„Aimée & Jaguar" spielt allerdings ebenfalls zur Zeit des Nationalsozialismus.

BI-Quiz: Antwort 23
Lösung A

Lee wurde beinahe von der Canadian Broadcasting Corporation gekündigt, weil sie in „Shortbus" als Sextherapeutin, die selbst keinen Orgasmus bekommen kann, viele freizügige Szenen spielte. Erst Proteste prominenter Künstler sorgten für ihre Weiterbeschäftigung.

BI-Quiz: Antwort 22
Lösung A

Es sind zwei Halbmonde in Regenbogenfarben: entstanden aus den beiden Geschlechtersymbolen, vereinfacht zu Kreisen, die zu beiden Seiten geöffnet sind – so wie Bisexuelle nach beiden Seiten offen sind.

BI-Quiz: Antwort 27
Lösung B

Willow Rosenberg aus „Buffy – The Vampire Slayer" liebte ihren besten Freund Xander, führte eine Beziehung mit dem Werwolf Oz, kam dann aber mit der Hexe Tara zusammen, später mit Kennedy. Louis de Pointe du Lac ist eine Figur aus „Interview mit einem Vampir". Sookie aus „True Blood" spielt die bisexuelle Anna Paquin.

BI-Quiz: Antwort 26
Lösung A

Vita Sackville-West, die auch eine Affäre mit der bisexuellen Virginia Woolf hatte und sich als junger Mann verkleidete, war die Geliebte von Violet. Auch Vitas Ehemann war bisexuell, beide praktizierten offene Liebe. Dennoch schlossen sie den Pakt, nicht mehr mit ihren Ehemännern zu schlafen. Violet brach schließlich die Vereinbarung …

BI-Quiz: Antwort 25
Lösung C

Die Kölner Bi-Gruppe heißt Uferlos e.V. und besteht seit Februar 1997. Aber schon seit 1986 gibt es Wurzeln in Köln.

BI-Quiz: Frage 28

Wie heißt die Bi-Frauen-Zeitschrift von Robyn Ochs?

A – The Fence
B – Bi Cycle
C – It's Our World

BI-Quiz: Frage 29

Wie nennt man das Lecktuch, um die Übertragung von Geschlechtskrankheiten beim Cunnilingus zu vermeiden?

A – Femibion
B – Femidom
C – Dental dam

BI-Quiz: Frage 30

Das wissenschaftliche Journal Of Bisexuality erscheint vier Mal jährlich. Das wievielte Jahr kam es 2013 heraus?

A – das 10.
B – das 13.
C – das 21.

BI-Quiz: Frage 31

Welche Stadt erkannte als erste den Bisexual Pride and Bi Visibility Day offiziell an?

A – Berkeley
B – Liverpool
C – Barcelona

BI-Quiz: Frage 32

Wie nennt sich die Gay Pride-Veranstaltung in Sydney, Australien?

A – Rainbow Pride Walk
B – Liberty Open
C – Mardi Gras

BI-Quiz: Frage 33

Wie viele der deutschen Studierenden haben nach der empirischen Untersuchung von Schäfer/Schmidt 1996/ 1999 Sex zu dritt erlebt?
(Männer/Frauen in Hetero-Beziehung /Männer/Frauen in Homo-Beziehung)

A – 9%/3%/28%/2%
B – 16%/16%/33%/12%
C – 5%/4%/46%/17%

BI-Quiz: Frage 34

Welcher 2006 verstorbene Bi-Aktivist entwickelte ein „Sexual Orientation Grid" (Skala der sexuellen Orientierung)?

A – Oswalt Kolle
B – Fritz Klein
C – Magnus Hirschfeld

BI-Quiz: Frage 35

Welche Band trägt einen bisexuellen Namen?

A – Blue
B – Pussycat Dolls
C – AC/DC

BI-Quiz: Frage 36

Wem wird Bisexualität nachgesagt?

A – der Ehefrau von US-Präsident Franklin D. Roosevelt
B – der Tochter von George W. Bush
C – der Mutter von Abraham Lincoln

BI-Quiz: Antwort 30
Lösung B

2000/2001 kam Ausgabe 1 heraus, 2013 dann Ausgabe 13. Im Februar 2013 gab es einen Monat lang kostenlosen Zugriff auf sämtliche ansonsten teuren Artikel. Tipp: Manche Universitäten haben die Zeitschrift abonniert.

BI-Quiz: Antwort 29
Lösung C

Das Dental dam (oder auch Kofferdam) gibt es auch beim Zahnarzt. Ob damit Cunnilingus oder Anilingus noch Spaß macht, muss jede(r) selbst entscheiden, aber es reduziert die Gefahr, sich mit Geschlechtskrankheiten zu infizieren. Femibion ist eine Marke für Folsäure während der Schwangerschaft, Femidom das Frauenkondom.

BI-Quiz: Antwort 28
Lösung A

Die Bi-Aktivistin gibt The Fence heraus. „Fence sitter" nennt man Leute, die zwischen den Stühlen sitzen – dieser Begriff wird gelegentlich negativ für Bisexuelle verwendet.

BI-Quiz: Antwort 33
Lösung C

5% der befragten Männer in Beziehung mit dem anderen Geschlecht hatten schon Sex zu dritt, 4% der Hetero-Frauen. Bei den Gleichgeschlechtlichen waren es 46% der Männer, 17% der Frauen. Einen Dreier wünschten sich 41%/21%/81%/46%.

BI-Quiz: Antwort 32
Lösung C

Mardi Gras ist französisch und bezeichnet eigentlich den Faschingsdienstag. In Sydney findet seit 1978 im Februar das Sydney Gay and Lesbian Mardi Gras statt. „Mardi Gras" werden auch Gay-Prides in Cardiff (Großbritannien) und Knysna (Südafrika) genannt. Der „Rainbow Pride Walk" findet in Indien, das „Liberty Open" in New York City statt.

BI-Quiz: Antwort 31
Lösung A

Die Universitätsstadt Berkeley liegt in der Nähe von San Francisco. Dort reichte der demokratische Stadtrat Kriss Worthington diesen bi-positiven Antrag 2012 ein. Den internationalen Bi-Tag gibt es seit 1999.

BI-Quiz: Antwort 36
Lösung A

Nach dem Aufdecken der Affäre ihres Mannes hatte Eleanor Roosevelt auch Liebesbeziehungen mit ihrem Leibwächter Earl Miller und der Hausreporterin Lorena Hickock. Barbara Pierce Bush setzt sich stark für die Homo-Ehe ein. Ihre Orientierung bleibt unklar, auch wenn ein Lied von Pink anderes vermuten lässt.

BI-Quiz: Antwort 35
Lösung C

AC/DC ist eine australische Hardrock-Band. Ihr Name ist die englische Abkürzung für Wechselstrom/Gleichstrom und steht umgangssprachlich für Bisexualität. Es gibt ein Album von AC/DC namens Bisexual, der Titel entstand aber in Unkenntnis der Doppelbedeutung. Der Blue-Sänger Duncan James ist übrigens bisexuell.

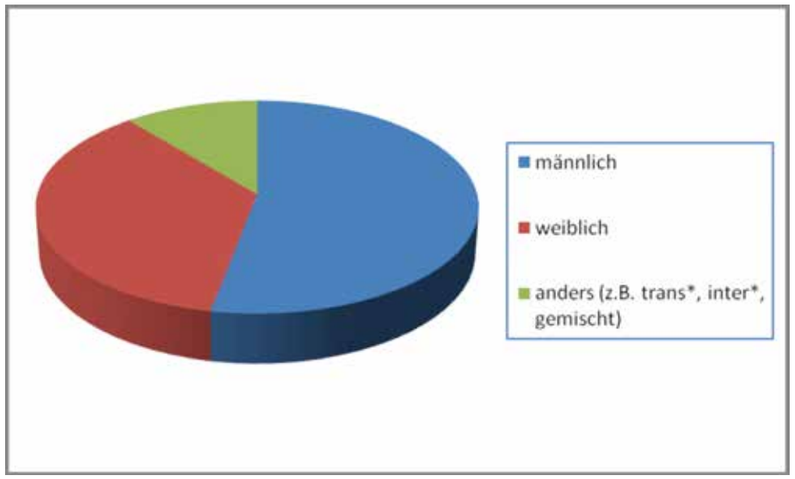
BI-Quiz: Antwort 34
Lösung B

Der Bi-Aktivist Fritz Klein (1932 –2006) begründete das Journal of Bisexuality und das American Institute of Bisexuality. Das „Klein Sexual Orientation Grid" basiert auf der Kinsey-Skala, die Klein in der Form ablehnte. Kolle (1928 – 2010) drehte sexuelle Aufklärungsfilme und Hirschfeld (1868 – 1935) war Mitbegründer der Homosexuellen-Bewegung.

Bisexuelle Sichtbarkeit
in einer internetbasierten Umfrage im Juli 2013

Im Folgenden möchte ich ein paar Ergebnisse aus einer kleinen Umfrage vorstellen, an der 252 Menschen teilnahmen, die nicht nur an einem Geschlecht Interesse haben.

Wie definierst Du Dein Geschlecht?

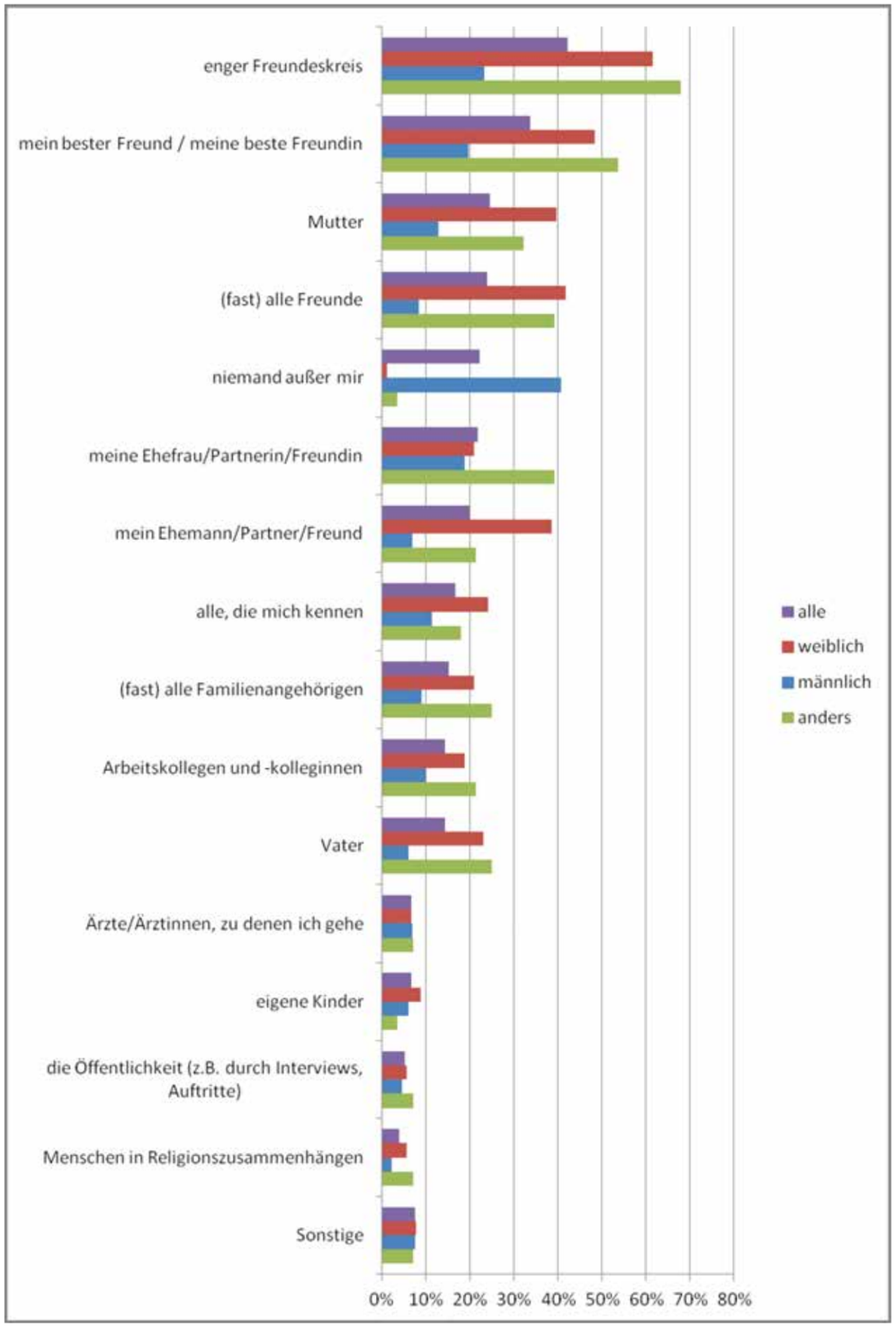


Es haben sich 91 Frauen, 133 Männer und 28 Menschen, die sich anders definieren (z.B. trans*, inter*, gemischt oder eben nicht nur als Mann oder Frau), beteiligt, insgesamt 252.
Davon kamen 166 (dabei alle Frauen und sich anders Definierende) über die Internetseite www.bine.net, Gruppen bei Facebook oder Verteiler (von BiNe, aber auch besonders die Genderliste) auf meine über Google Drive erstellte Umfrage. Weitere 32 Männer kamen über das Kontaktforum Gayromeo und 54 über das Sexforum Sahnespender. Letztere Foren wurden dazu genommen, weil hier einfach eine andere Klientel (männlicher) Bisexueller vorhanden ist und bei Sahnespender eine eigene Umfrage leicht zu erstellen war.

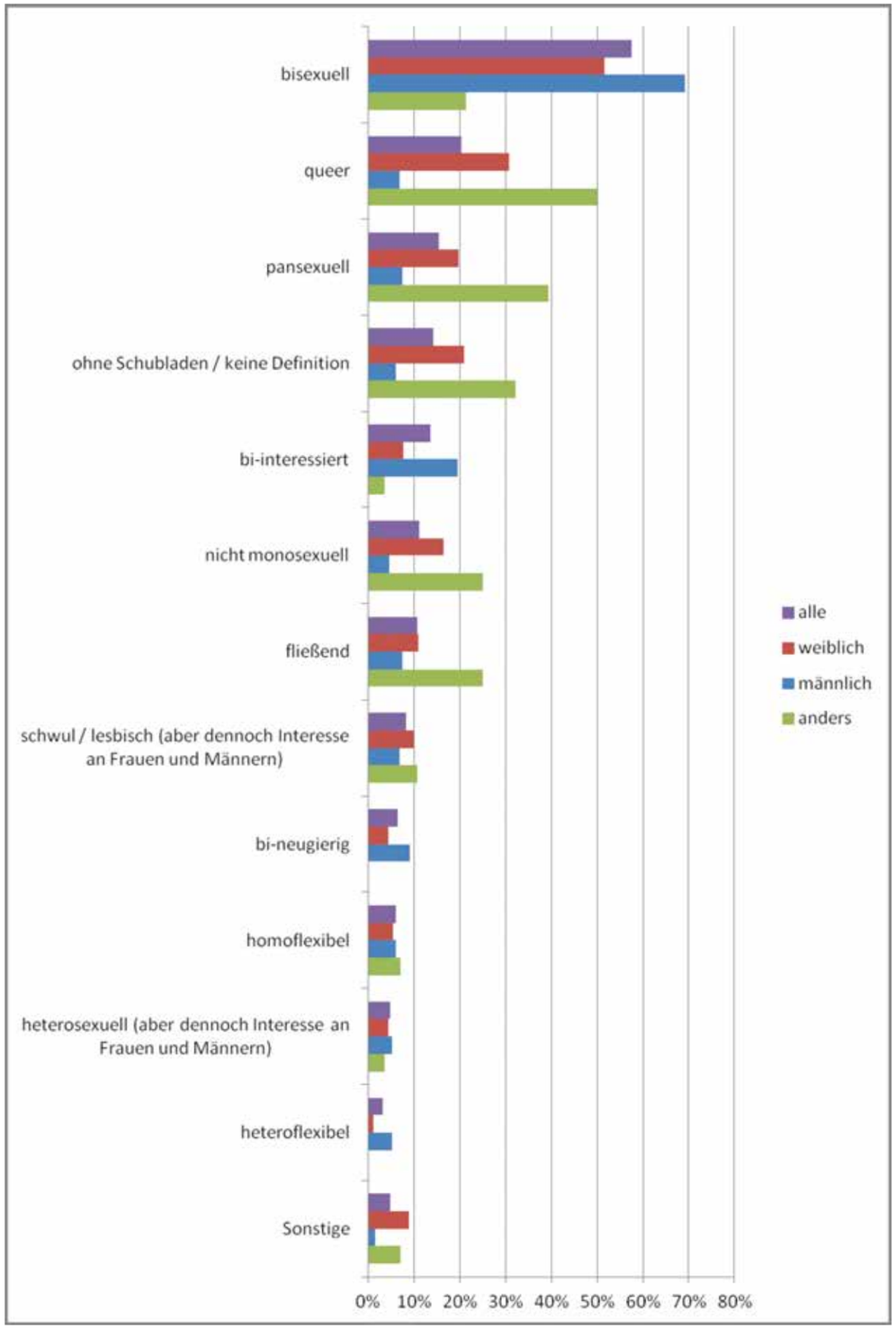
Im Folgenden gibt es drei Balkendiagramme, die zeigen, wie groß der Anteil der Menschen war, der die entsprechende Antwort gewählt hat. Lila zeigt das für alle Teilnehmenden ohne Unterscheidung, darunter findet man die Anteile differenziert nach weiblich, männlich und sich anders definierend. Man beachte eine andere Skalierung bei dem dritten Balkendiagramm.

Facebook in Rot
Seit Ende März türmen sich im sozialen Netzwerk Profilbilder in Form eines roten Quadrats mit einem Gleichheitszeichen: Diese User wollen ihre Unterstützung der Homo-Ehe zum Ausdruck bringen. Einen Zusammenhang gibt es mit der Beschäftigung des Supreme Courts in den USA mit der Homo-Ehe:
http://www.focus.de/digital/internet/facebook/rote-profilbilder-fuer-gleichstellung-facebook-nutzer-sehen-rot-fuer-die-homo-ehe_aid_950000.html, Kurzlink: *http://bit.ly/YGXfDB*

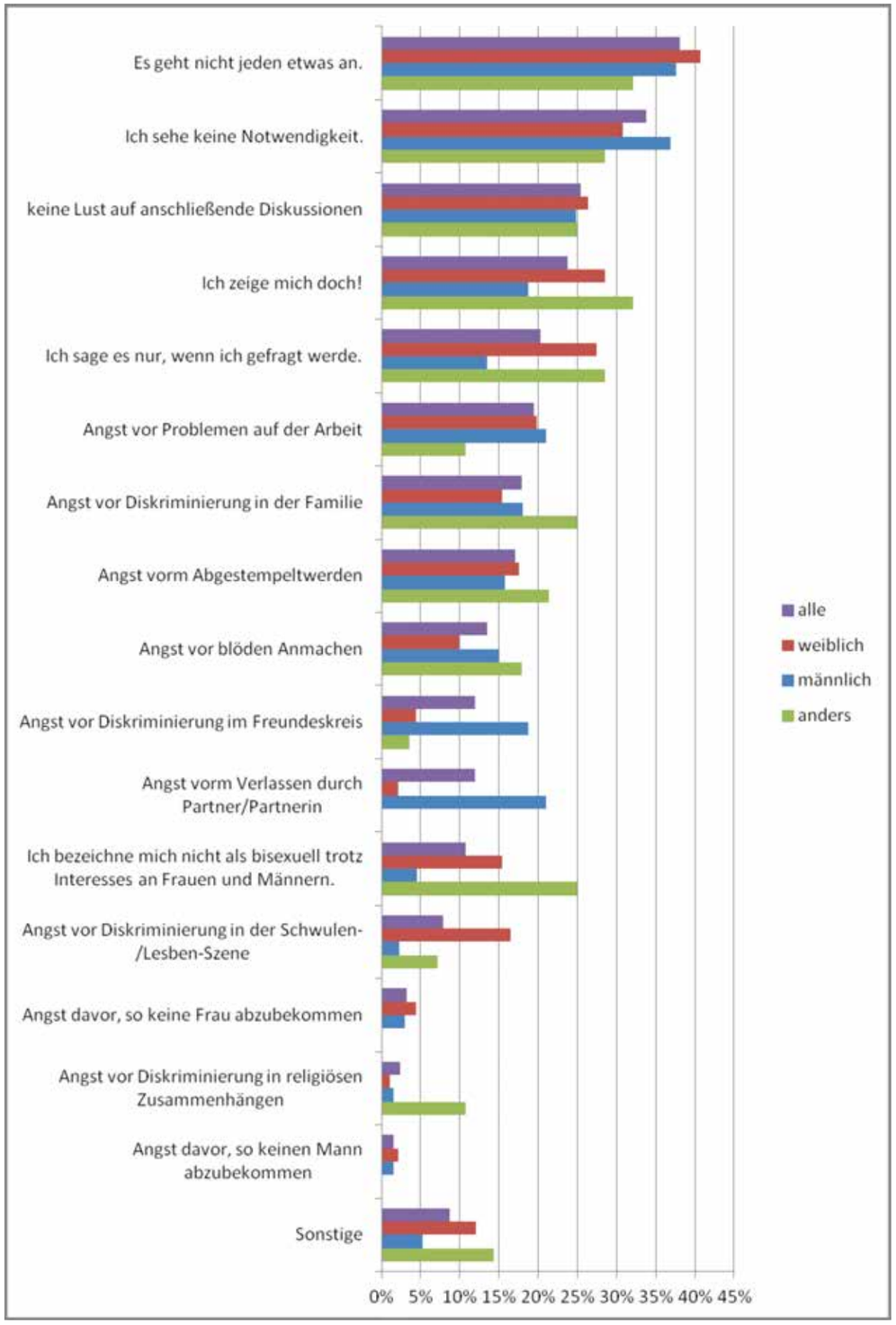
Wer weiß davon, dass Du bisexuell bist?



Wie definierst Du Deine sexuelle Identität selbst?

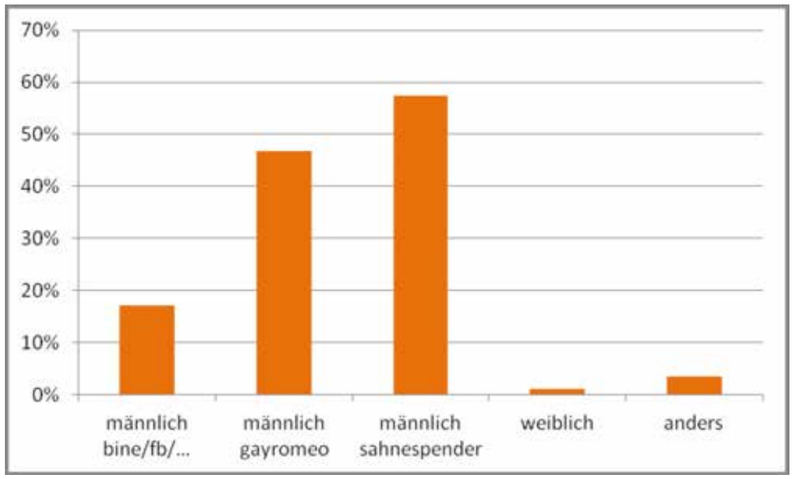


Warum zeigst Du Dich nicht/nur zum Teil als Bisexueller?



Zunächst Differenzierungen für zwei Antworten:

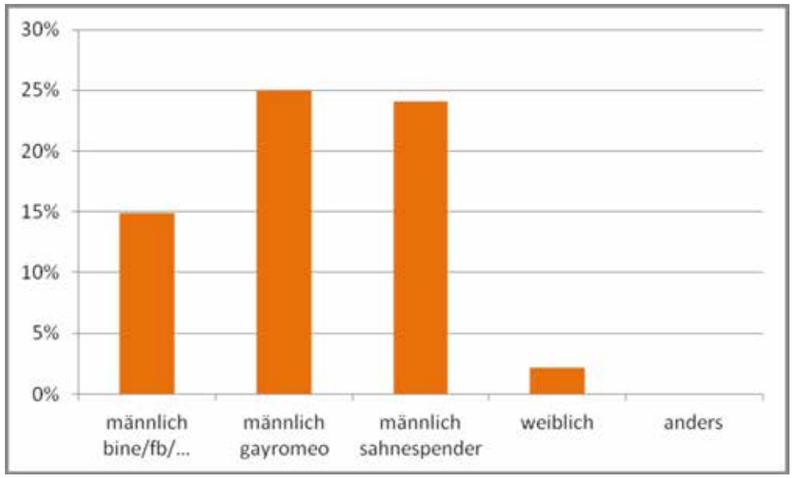
„Niemand außer mir weiß von meiner Bisexualität“



Dies zeigt, dass Männer viel eher dazu neigen, sich komplett bedeckt zu halten und sich niemandem gegenüber zu outen (17 % bzw. 47 % bzw. 57 % je nach Internetplattform bei den Männern). Bei Internetplattformen, die eher sexuell ausgerichtet sind, ist sogar jeder zweite komplett verschlossen. Der Unterschied zwischen der ersten Gruppe und Gayromeo/Sahnespender ist allerdings nicht verwunderlich, da zur ersten Gruppe auch Bi-Aktivisten und Bisexuelle gehören, die sich nicht nur sexuell mit dem Thema auseinandersetzen.

Aber auch die anderen Antworten verraten, dass Männer sich weniger stark anderen gegenüber outen.

„Angst vorm Verlassen durch Partner/Partnerin“



Die Angst vorm Verlassenwerden durch den Partner/die Partnerin ist bei Männern höher, bei Sex-Foren auch wiederum höher als sonst (rund 25 % statt 15 %), aber ich persönlich hätte erwartet, dass der Anteil sogar noch höher ist. Eine mögliche Erklärung ist, dass Singles diese Möglichkeit wohl nicht angeben.

Gesamte Betrachtung der Umfrage

Es gibt einerseits einige Bisexuelle, die sich deutlich zeigen (17 % geben an, dass „alle“ Bescheid wissen (11 % bei den Männern, 24 % bei den Frauen, 18 % bei Andersdefinierenden). Auf der anderen Seite sagen 22 %, dass sie sich niemandem gegenüber outen; die meisten sind Männer (s.o., 41 % bei den Männern, 1 % bei den Frauen, 4 % bei sich Andersdefinierenden).
Diese Tendenz bestätigt eine fremde Umfrage[1] bei einem niveauvolleren Dating- und Sex-Portal namens „Joyclub“, das allerdings leider die oben genannte Umfrage nicht zuließ: Hier antworteten 339 bisexuelle Männer auf die Frage, wie sie ihre Bisexualität leben, so: 26 % sind ungeoutet, heimlich vor der Partnerin, 33 % ungeoutet, aber die Partnerin weiß Bescheid, 29 % sind geoutet und gehen offen mit dem Thema um, und 16 % schließlich sind Single und leben, je nachdem wie sie gerade möchten.
Eine US-amerikanische Studie des Pew Research Centers verrät, dass nur 28 % der Bisexuellen in den USA gegenüber allen oder zumindest gegenüber den wichtigsten Menschen in ihrem Leben geoutet sind.[2]
Eine europäische Erhebung von European Union Agency for Fundamental Rights[3] zeigt dagegen, dass nur 46 % der bisexuellen europäischen Frauen ihre Bisexualität in der Schule (unter 18 Jahren) ihre Orientierung meist oder immer verheimlicht haben. Dies ist im Vergleich zu lesbischen Frauen (54 %), homosexuellen Männern (72 %) und Trans*-Menschen (70 %) weniger. Bei bisexuellen Männern ist der Anteil aber am größten: 73 % versteckten sich.
Die Autoren der Studie „Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen schwuler und bisexueller Männer“[4] von der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung kommt zum Schluss, „dass der Grad, bis zu dem die Homosexualität der schwulen Befragungsteilnehmer öffentlich bekannt ist, viel höher als der Grad der öffentlichen Bekanntheit der Bisexualität der bisexuellen Befragungsteilnehmer ist“.

1 http://bi-maenner.joyclub.de/forum/t464973.bisexualitaet.html
2 http://www.pewsocialtrends.org/2013/06/13/a-survey-of-lgbt-americans/ und http://articles.latimes.com/2013/jul/14/local/la-me-bisexuality-20130715
3 EU LGBT survey - European Union lesbian, gay, bisexual and transgender survey - Results at a glance (http://fra.europa.eu/en/publication/2013/eu-lgbt-survey-european-union-lesbian-gay-bisexual-and-transgender-survey-results)
4 http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/g32_lebenssituation_schwuler_bisexueller_m__nner_bachmann_bf.pdf?start&ts=1370355482&file=g32_lebenssituation_schwuler_bisexueller_m__nner_bachmann_bf.pdf

Auf einer Skala von 1 (andere wissen über meine Orientierung definitiv nicht Bescheid) bis 7 (über meine sexuelle Orientierung wissen andere Bescheid, und es wird offen darüber gesprochen) ist der Mittelwert von bisexuellen Männern hier bei 3,93, während er bei schwulen Männern 5,58 ist. Allerdings wäre eine 4 ja schon ein „Wahrscheinlich wissen andere über meine sexuelle Orientierung Bescheid, aber es wird selten darüber gesprochen“.
Als Gründe für ein Nicht- oder nur Teil-Coming-out werden bei meiner Umfrage vor allem „Es geht nicht jeden etwas an“ (38 %), „Ich sehe keine Notwendigkeit“ (34 %) und „keine Lust auf anschließende Diskussionen“ (25 %) genannt. Hierbei gibt es keine großen Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Dies führt natürlich zu einer verringerten Sichtbarkeit bisexueller Menschen.
Ein weiterer Punkt ist die eigene Definition: Hier bezeichnen sich nur 58 % als bisexuell (69 % der Männer, 52 % der Frauen, 21 % der sich Andersdefinierenden). 13 % bezeichnen sich als bi-interessiert und 6 % als bi-neugierig. Wenn man dies mit in die Kategorie „bisexuell“ wirft, kommen wir beim Abziehen von Doppelnennungen auf weniger als 75 %. Andere lehnen Schubladen komplett ab (14 % von allen, allerdings nur 6 % der Männer, 21 % der Frauen und 32 % der sich anders Definierenden) oder haben andere Bezeichnungen. Zwei Gründe könnten hierbei auch sein, dass das Wort „bisexuell“ die scheinbare Existenz von nur zwei Geschlechtern bekräftigt und es einen Schwerpunkt auf „Sexualität“ setzt und Emotionen und Liebe vom Wortursprung versteckt.
Vor allem Menschen, die sich nicht mit LSBTIQ*-Themen auskennen, könnten bei der Fülle an Bezeichnungen den Eindruck gewinnen, dass es gar nicht so viele Nicht-Monosexuelle gibt, da sie neben den Begriffen „heterosexuell“, „schwul“ und „lesbisch“ höchstens noch „bisexuell“ kennen, den Rest aber nicht einordnen können. Ob dem wirklich so ist, müsste noch untersucht werden.
Generell kann man folgende Gründe für die schlechte Sichtbarkeit von Bisexuellen und anderen Nicht-Monosexuellen nennen:

- Bisexuelle (besonders bisexuelle Männer) outen sich häufig nicht oder nur gewissen Personengruppen gegenüber.
- Der Begriff „nicht-monosexuell“ ist vermutlich unter Monosexuellen nicht so weit verbreitet und somit werden einige Nicht-Monosexuelle nicht erkannt, auch wenn sie sich outen.
- Medien ignorieren Bisexuelle und andere Nicht-Monosexuelle meistens. Wenn sie es tun, gibt es realitätsferne und negative Darstellungen.
- Auch Spielfilme, in denen jemand sowohl mit Frauen als auch mit Männern romantische Verbindungen eingeht, werden häufig als Coming-out-Filme deklariert. Worte wie „bisexuell“, „pansexuell“ oder „nicht-monosexuell“ fallen sehr selten.
- Nicht-Monosexuelle sind per se schwerer zu erkennen. So werden zwei Männer, die Händchen halten, als schwul identifiziert, zwei Frauen miteinander als lesbisch und ein gemischtes Paar als heterosexuell.[5] Dass alle davon sich auch in Menschen verschiedenen Geschlechts verlieben können, bleibt meist unbeachtet. Egal wie absurd es ist, fordern manche ja von Bisexuellen, dass sie sowohl einen Freund, als auch eine Freundin haben, damit sie sich auch „echt bisexuell“ nennen dürfen. Wie unsinnig das ist, wird sofort klar, wenn man bedenkt, dass jemand, der Single ist, auch nicht asexuell sein muss.
- Homosexuelle Gruppen haben mehr ehrenamtliche Mitstreitende. Daher können sie auch medienwirksamer auftreten.

Zur Umfrage erhielt ich auch die Kritik, ein weiteres Augenmerk auf Menschen zu werfen, die sich nicht in die Schubladen „heterosexuell“, „homosexuell“ und „bisexuell“ einordnen wollen. Ich werde versuchen, dies in eventuell folgenden Umfragen umzusetzen.
Vor dieser Auswertung wurde ich bereits gefragt, welchen Sinn diese Umfrage hat. Ich hatte mehrere Gesichtspunkte im Kopf: Einerseits interessiert mich eine verbesserte Bi-Sichtbarkeit und das Augenmerk darauf, dass sich mehr Bisexuelle selbst outen. Ich möchte den Monosexismus – die Diskriminierung von Menschen, die weder heterosexuell noch homosexuell sind – bekämpfen. Andererseits wollte ich eine Grundlage dafür schaffen, Daten für weitere Studien zu sammeln.
Die (anonymen) Daten sind über www.bine.net/bijou abfragbar.

Frank

5 Dass in Deutschland viel weniger Paare Händchen halten als in Spanien, zeigt die oben genannte europäische Erhebung: In Deutschland meinen 68 % der Befragten, Händchenhalten zwischen Frauen und Männern sei weit verbreitet und nur 4 %, dass dies zwischen Gleichgeschlechtlichen verbreitet sei. In Spanien sind es 81 % und 9 %.

John Irving: In einer Person

Als mir eine Freundin diesen Roman zum Geburtstag schenkte, war ich mir nicht sicher, ob ich ihn auch lesen würde. Aber sie versicherte mir: „Selbst wenn du den Autor nicht magst, dieses soll anders sein als seine sonstigen Bücher: Ein echt bisexueller Roman.“ Aha, dachte ich. Und entschied mich, dem 700-Seiten-Wälzer eine Chance zu geben.
Bis dahin mochte ich den Autor tatsächlich nicht. Zugegeben, meine Abneigung basierte auf nur einem Roman, den ich von John Irving gelesen hatte, und zugegeben, das war ca. fünfzehn Jahre her: „Garp und wie er die Welt sah“, bis heute Irvings berühmtestes Werk. Sehr kurz gesagt, die Geschichte eines jungen Schriftstellers, der seine (strikt heterosexuelle) Identität gegen eine dominante Mutter, eine asexuelle feministische Ikone, behaupten muss.

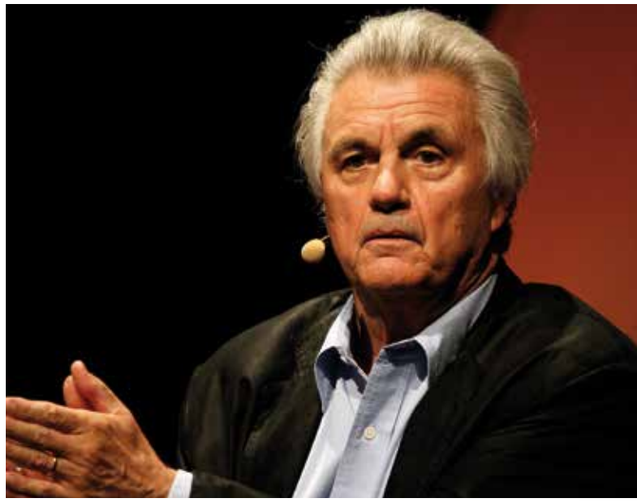


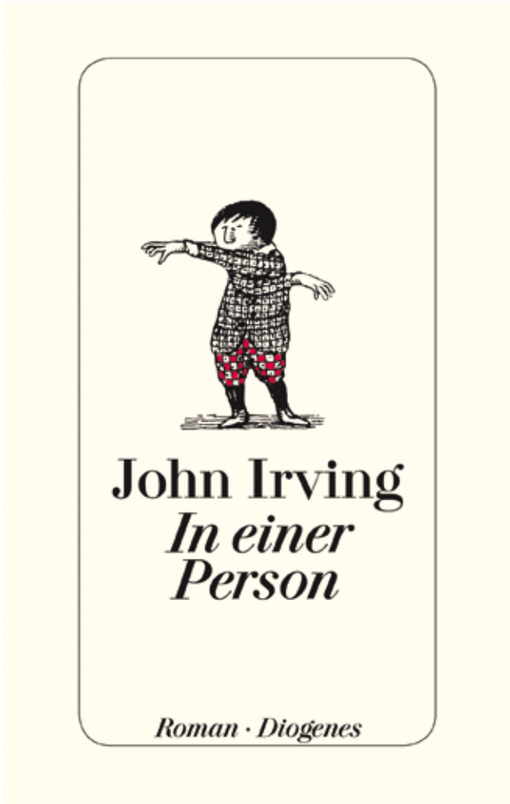
Foto: Elke Wetzig/CC-BY-SA
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:John_Irving_at_Cologne_2010_(7108).jpg

Ich fand damals, dass dieser berühmte und erfolgreiche Roman einige gravierende Schwächen aufwies: Ein allzu planer Schreibstil, einen sich selbst bemitleidenden Protagonisten und ein höchst unwahrscheinlicher, völlig aus dem Ruder laufender Plot. Am bittersten stieß mir auf, dass der Autor sich über den Feminismus lustig zu machen schien.
Also stufte ich John Irving als den Prototyp eines virilen, geschwätzigen, heterosexistischen Prosaschreibers ein. Meine Beurteilung war da sicher etwas ein-

seitig (und ich noch ziemlich jung); Irvings berühmte martialische Leidenschaft für das Ringen half nicht gerade, das zu relativieren.
„In einer Person“ jedoch, der neueste Roman des mittlerweile 71-jährigen Irving, ist in der Tat anders. Ich bin verblüfft, dass es ausgerechnet diesem Schriftsteller gelungen ist, einen wahrhaftigen und sympathischen Bisexuellen als Erzähler und Hauptperson zu kreieren. Und zwar einen, der nicht nur „zufällig“ Beziehungen sowohl mit Frauen, als auch Männern (und Trans*Menschen) hat und es vermeidet, das „B-Wort“ in den Mund zu nehmen, sondern einen, der Bisexualität selbstbewusst als seine Identität annimmt und dies offen seiner Umwelt und den LeserInnen gegenüber vertritt.
Um Billy Abbott, den Erzähler, dessen Leben wir von den Fünfzigern bis heute verfolgen, gruppiert Irving eine queere Equipage aus Schwulen, Lesben, Transgendern und Crossdressern, die alle ihren Weg durch die schwierigen Zeitläufte nehmen müssen, von den prüden Mitte des Jahrhunderts bis zur fürchterlichen Aids-Krise der Achtziger.
Die Handlung ist dabei viel plausibler als noch bei „Garp“ (zumindest für heutige, an queere Themen gewöhnte LeserInnen, für jemanden von 1950 wäre es wohl eine ziemliche Freakshow). Und es bleibt kein Zweifel daran, wem die Sympathien des Autors gelten. Definitiv nicht den „Troglodyten“, die an ihren ängstlich gehüteten Schubladen von sexueller Orientierung und Gender-Identität festhalten wollen. In diesem Buch wird sogar der bei Irving omnipräsente Ring-Sport zu einer Methode queerer Ermächtigung.
Ist „In einer Person“ also ein Meisterwerk? Naja, der Prosastil ist nach wie vor etwas simpel gestrickt, und ein mutigerer Lektor hätte Irvings übermäßiges Herumreiten auf den Sprachfehlern seiner Protagonisten ebenso gekürzt wie die häufigen Wiederholungen bereits geschilderter Vorfälle (ja, lieber Autor, wir erinnern uns. Können wir jetzt weitermachen?).
Diese kleineren Mängel können aber den Blick nicht verstellen auf die größte Qualität dieses Buches: seine Warmherzigkeit. Es ist eine erhebende und erfreuende Lektüre, eine die Herz und Seele stärkt. Und dabei das Thema Bisexualität mit Nachdruck auf die literarische Landkarte setzt.

Gordon

Roman, Hardcover Leinen, 736 Seiten
Erschienen im Okt. 2012
ISBN 978-3-257-06838-2
€ (D) 24,90 / (A) 25,60



Das Weiße Haus wird bisexuell
Julia berichtet auf bisexualitaet.org darüber, dass am Tag der Bisexuellen, am 23. September, ein runder Tisch im Weißen Haus geplant war – speziell zum Thema bisexuelle Belange. Gesprochen werden sollte über Gesundheit und Diskriminierung, aber speziell auf Bisexuelle und nicht allgemein auf LSBTI bezogen: *http://www.bisexualitaet.org/2013/08/ein-runder-tisch-in-washington/, Kurzlink: http://bit.ly/17JQdUK*

Beim Zelten

Tims Schnarchen weckte mich. Verschlafen hob ich den Kopf und schaute mich verloren um. Ich lag neben ihm komplett angezogen auf einer Luftmatratze in einem Zweimannzelt. Gähnend setzte ich mich auf und rieb mir die Augen. So langsam wurde mir klar, wo ich war.
Ja, richtig. Ich war nach dem Abi mit meinem besten Kumpel an den Bodensee gefahren, um dort ein paar Tage zu zelten. Tim kannte ich schon seit dem Kindergarten und wir waren unzertrennliche Freunde. In letzter Zeit hatte sich aber etwas verändert. Oder besser: Bei mir hatte sich etwas verändert. Ich ertappte mich dabei, dass ich beim Wichsen an ihn dachte. Und auch sonst ging er mir nicht mehr aus dem Kopf. Die ganze Zeit musste ich an ihn denken und hatte dabei so ein Kribbeln im Bauch. Ich verstand selbst nicht, was mit mir los war und versuchte dagegen anzukämpfen. Aber es nutzte nichts.
Sollte ich mit ihm darüber reden? Meine Angst war viel zu groß. Er würde mich wahrscheinlich auslachen, unsere Freundschaft beenden und vielleicht sogar überall rumerzählen, ich sei eine schwule Sau. War ich das denn? Keine Ahnung, aber wenn er mich so frech angrinste und ich dabei in seine blauen Augen sah, hätte ich ihn am liebsten an mich gezogen und hemmungslos mit ihm rumgeknutscht.
Mein Schädel dröhnte – das war wohl zu viel Bier gestern Abend. Und auch zu viel Frust. Tim wollte unbedingt in die Dorfdisco, um eine Tussi klarzumachen. Schon am Nachmittag hatte er mich mit seinen Weibergeschichten vollgelabert. Angeblich hatte er schon öfter gefickt, wovon er mir ausgiebig erzählte. Ich war noch Jungfrau, und er wusste es. „Hey Sven, heute Abend such ich dir eine aus, und die legst du dann flach“, meinte er gönnerhaft. Oh Mann, Girls waren schon süß, und ich fand sie total sexy, aber ich war einfach zu schüchtern. Und in meinem Kopf ging alles durcheinander, weil ich die ganze Zeit an Tim denken musste.
Und dann war es so wie immer. Ich stand blöd rum und trank Bier. An die Mädchen traute ich mich nicht ran, und es interessierte sich auch keine für mich. Tim tanzte wie wild und hatte sehr bald eine mit langen blonden Haaren und ziemlich großen Titten im Arm. Irgendwann ging er mit ihr raus, sie kamen an mir vorbei. „Hey Alter, hast du Spaß?“, er schlug mir auf die Schulter und zwinkerte mir zu. Ich lächelte gequält.
Ich langweilte mich noch eine Weile und glotzte trübsinnig in mein Bierglas. Dann ging ich pissen. Aus einer Kabine kamen eindeutige Geräusche. Unglaublich, die poppen auf dem Scheißhaus. Ich stand am Pissbecken, hörte dem Gestöhne zu und bekam sofort einen Ständer. Das Keuchen wurde immer lauter, dann wurde es hektisch: Klopapier, Wischgeräusche, Flüstern und Kichern, Spülung, hastiges Hochziehen der heruntergelassenen Hosen. Ich wollte unbedingt weg, aber die Tür ging schon auf. Tim stand vor mir, die Geilheit stand ihm in den Augen. Er grinste breit: „Na Kleiner, willste auch mal?“
Ich bekam einen knallroten Kopf und rannte raus. So ein Scheißkerl, der glaubt wohl im Ernst, ich will was von einer Tussi, die er gerade selber geknallt hat. So ging es mir durch den Kopf und trotzdem war ich aufgegeilt ohne Ende. Aber auch gefrustet,
Tim stand auf Frauen und würde nie etwas von mir wollen. Meinen Kummer versuchte ich wegzuspülen und trank ein Bier nach dem anderen, bis ich kaum noch laufen konnte. Wie durch einen Nebel bekam ich noch mit, dass Tim mich irgendwann zum Campingplatz schleppte. Ja, so war das gestern. Wieder einmal so ein richtiger Scheißabend.
Ich drehte mich zu ihm hin und betrachtete ihn. Er lag auf dem Rücken, den Kopf mir zugewandt. Sein Mund war halb offen, im rechten Mundwinkel schimmerte eine Speichelspur. Aus seiner Kehle kamen jetzt nur noch ganz leise Schnarchgeräusche. Sein Mund zuckte leicht, und dann lief so etwas wie ein zufriedenes Lächeln über sein Gesicht. Vielleicht träumte er von dieser Blonden mit den großen Titten. Mit seinen weichen Zügen und den schulterlangen braunen Haare sah er fast aus wie ein Mädchen – ganz zart und fast zerbrechlich. Nur ein paar erste Barthaare an seinem Kinn wirkten männlich. Ich strich ihm vorsichtig über sein Haar stellte mir vor, wie es wäre, meine Eichel an seinen Lippen zu reiben. In meiner Hose wurde es eng, und ich musste mir den Knopf und den Reißverschluss aufmachen.
Tim hatte nur eine Boxer an und den Schlafsack über sich gelegt, seine nackten Beine schauten unten heraus. Vorsichtig zog ich den Schlafsack zur Seite und betrachtete seinen Körper. Er war schlank, aber ziemlich durchtrainiert und hatte genau wie ich noch kein Haar auf der Brust. Ich starrte auf seine Boxer. Er hatte tatsächlich eine Morgenlatte.
Ganz langsam beugte ich mich über ihn, bis mein Gesicht fast an seinem Schwanz war. Seine Boxer roch nach Sex, nach Sperma und noch etwas anderen, was ich noch nicht kannte. Es musste von ihrer Pussy sein. Die Sau hat sich nach dem Ficken nicht mal den Schwanz gewaschen, dachte ich.
Ich atmete tief ein, schloss die Augen und stellte

mir vor, wie er sie im Klo gefickt hatte: Sie saß auf der Kloschüssel weit nach hinten zurückgelehnt und hatte ihre Beine auf seine Schultern gelegt. Ich sah, wie er sein Becken bewegte und zustieß, dabei immer lauter stöhnte, bis es ihm endlich kam. Und dann sah ich mich selbst. Ich war seiner Einladung gefolgt und kniete vor der Kloschüssel. Sie war noch immer in der gleichen Stellung und reckte mir ihre rasierte Pussy entgegen. Und da war er wieder, dieser atemberaubende Duft – frisches Sperma gemischt mit Pussyschleim. Ich sah ihre Schamlippen und Tims klebrigen Saft der langsam aus ihrer Möse herauslief. Meine Knie zitterten vor Erregung und ich drückte mein Gesicht in ihre vollgerotzte Fotze. Ich wollte darin versinken, die Auster leerschlürfen, um sie dann selbst mit meinem eigenen Saft neu zu füllen.

„Hey, was wird das denn?", Tims Stimme beendete meinen Traum. Ich riss die Augen auf und den Kopf zurück. Vor lauter Geilheit hatte ich gar nicht gemerkt, dass ich mein Gesicht gegen seinen Schwanz gedrückt hatte. Ich wurde rot und wollte weg, aber wie und wohin? Meine Hose war offen und ich hielt meinen Steifen in der Hand. So konnte ich draußen doch nicht rumrennen. Ich drehte mich von ihm weg, rollte mich seitlich auf meiner Luftmatratze zusammen und hielt mir die Hände vor die Augen. Am liebsten wäre ich gestorben – es war einfach nur peinlich. Er sagte nichts, lag nur da. Wir schwiegen eine ganze Weile lang. Irgendwann schielte ich zu ihm rüber. Er grinste und rollte sich zu mir auf die Seite. „Na, jetzt wird mir ja einiges klar. Warum hast du das nicht gleich gesagt?" Er legte seine Hand auf meine Schulter und streichelte mich ganz sanft. Ein Schauer der Erregung lief mir über den Rücken. Verschämt schaute ich ihn an. „Hach, ich bin ja so schüchtern", äffte er mich mit tuntiger Stimme nach.

„Du Scheißkerl", rief ich und boxte ihm gegen die Brust. Tim packte mich und wollte sich auf mich werfen. Ich wehrte mich und zappelte mit den Beinen. Dabei stieß ich gegen die Zeltstange, das Zelt fiel in sich zusammen und die Zeltplane senkte sich über uns wie ein weicher Schleier. Wir lachten, bis wir nicht mehr konnten und blieben dann schwer atmend unter dem Zeltstoff liegen.

Tim lag jetzt auf mir. Ich spürte seinen Schwanz an meinem. Er sah mich zärtlich an und bewegte ganz vorsichtig sein Becken. Ich wollte ihn küssen, aber etwas hielt mich zurück. „Sind wir denn jetzt schwul?", fragte ich ihn mit belegter Stimme. „Du bist echt süß, Kleiner. Wenn man Jungs geil findet, muss man nicht unbedingt schwul sein. Wir sind bi, und das ist gut so", antwortete Tim und fiel dann über mich her …

***

Sven schloss die Augen und legte den Kopf in den Nacken. Sein Atem wurde wieder flacher, seine Erektion fiel in sich zusammen. Er nahm ein Taschentuch und wischte sich sein Sperma von Bauch und Schwanz. Wie oft schon hatte er sich vorgestellt, wie es damals mit Tim hätte sein können, wenn er selbst an diesem Morgen im Zelt nur mutiger gewesen wäre. Der Liebeskummer, den er anfangs noch dabei empfand, verblasste im Laufe der Zeit zu einer wehmütigen Erinnerung an eine verpasste Chance, bis irgendwann nur noch eine geile Fantasie übrig blieb.

Nach dem gemeinsamen Zelten hatten sich die beiden aus den Augen verloren und waren unterschiedliche Wege gegangen. Erst vor Kurzem sah Sven seinen Kumpel bei einem Klassentreffen wieder. 20 Jahre waren bis dahin vergangen. Sehr viel Leben und Erfahrung lagen nun hinter ihnen und sie waren sich fremd geworden. Tim hatte nur noch wenige, bereits ergraute Haare und war um einige Kilo zu schwer. Er wirkte sehr satt und selbstzufrieden und erzählte die ganze Zeit von seiner Karriere, von der Traumfrau, die er geheiratet hatte, und von seinen beiden wohlgeratenen Kindern, auf die er so stolz sein konnte.

Sven konnte es kaum glauben, dass aus Tim so ein langweiliger und spießiger Typ geworden war. Ein bisschen bi hätte auch dir sicher nicht geschadet, dachte Sven und musste dabei unwillkürlich grinsen. Es wurde Zeit, Abschied von Tim zu nehmen und mit den Erinnerungen abzuschließen. Sven drückte das feucht-klebrige Taschentuch gegen sein Gesicht und atmete tief ein. Und ein letztes Mal sah er den süßen Tim vor sich liegen und spürte noch einmal seine eigene Geilheit und Erregung. Dann stand er auf und warf das vollgewichste Taschentuch achtlos in die Mülltonne.

Wolli, 31.8.2013

Musikproduzent outet sich mit 80 Jahren

Clive Davis hat Alben von Pink Floyd, Whitney Houston und Bruce Springsteen produziert. Nun hat er sein Coming-out als Bisexueller in seiner Autobiografie „The Soundtrack Of My Life". Er betont, dass er bisexuell ist, auch wenn er einen festen Partner hat: *http://www.queer.de/detail.php?article_id=18605*, Kurzlink: *http://bit.ly/YGWvyr*

Zwischen den Stühlen

Vergleich zweier Dreiecks-Bi-Spielfilme

Bei „Puccini For Beginners" von Maria Maggenti geht es um zwei Frauen und einen Mann. Das Paar Philip und Grace hat sich gerade getrennt, als sich die beiden gleichzeitig und ohne dies voneinander zu wissen in Allegra verlieben.

„Drei" von Tom Tykwer dagegen handelt von zwei Männern und einer Frau. Die Hauptrollen spielen hier ein Paar in der Trennungsphase und ein Mann, in den die beiden sich verlieben.

Wie beschäftigen sich die Filme mit dem Thema Bisexualität? Was ist ähnlich? Was ist total anders?

Ähnlichkeiten:

- Beide Filme haben eine ähnliche Grundhandlung: sich trennendes Frau-Mann-Paar, gleichzeitiges Verlieben in jemand Drittes, ohne es voneinander zu wissen.
- Die zwei Personen kommen jeweils erst am Ende des Films darauf, dass sie beide in die gleiche Person verliebt sind und sich mit ihr treffen.
- Beide Filme spielen in Großstädten: einmal New York, einmal Berlin.

„Puccini for Beginners": Nach der Trennung von ihrer Freundin Samantha lernt die Autorin Allegra auf einer Party Philip kennen. Beide verstehen sich auf Anhieb, doch hatte Allegra bislang nur Interesse an Frauen. Am nächsten Tag trifft sie Grace, die gerade über die Trennung von ihrem Freund weint. Zunächst weiß Allegra nicht, dass dieser Ex-Freund Philip ist. Und so ergibt es sich, dass sie abwechselnd mit Philip zum Essen geht und mit Grace auf dem Sofa kuschelt. Das eigentliche Thema des Films ist das Nicht-festlegen-Wollen von Allegra in einer Beziehung, das sich schon in ihrer Freundschaft mit Samantha zeigte.

„Drei": Nachdem sie schon viel miteinander durchgestanden haben, lebt das Paar Hanna und Simon sich immer mehr auseinander. Hanna lernt Adam kennen, den sie zuerst unmöglich, dann aber immer interessanter und anziehender findet. Gleichzeitig leidet Simon an Hodenkrebs und verheimlicht es seiner Freundin.

Als er schließlich im Operationssaal unter dem Messer liegt, erlebt Hanna zeitgleich einen Orgasmus mit Adam. Nicht nur die Beziehung geht schräg weiter, zusätzlich lernt Simon im Schwimmbad Adam kennen. Eine Begegnung folgt, die überraschend ebenfalls bis zum Orgasmus führt. Im weiteren Verlauf des Films trifft Adam sich sowohl mit Hanna als auch mit Simon, ohne das zunächst als Problem zu sehen.

Das Hauptthema des Films ist die Entwicklung und Zeichnung seiner Charaktere, aber über diese Charaktere fließen viele Unterthemen mit ein.

Unterschiede:

- „Puccini For Beginners" ist ein US-amerikanischer Film und folgt dem klassischen Drehbuch einer Ro-

Drei - Adam (Devid Striesow) und Hanna (Sophie Rois) - Copyright X Verleih

Drei - Adam (Devid Striesow) und Simon (Sebastian Schipper) - Copyright X Verleih

Drei - Simon (Sebastian Schipper) und Hanna (Sophie Rois) - Copyright X Verleih

Drei - Adam (Devid Striesow) und Simon (Sebastian Schipper) 2 - Copyright X Verleih

mantikkomödie. „Drei“ ist ein deutscher Film und in seiner Anlage eher dramatisch. Es gibt auch immer wieder etwas zu lachen, aber dann eher über schwarzen Humor oder die aus den Rollen heraus entwickelten skurrilen Begegnungen und Situationen.

- Beim ersten Film dreht es sich um weibliche Bisexualität, beim zweiten um männliche.
- Maggenti setzt an den Anfang des Films die Szene, in der sich die Verwicklung der drei Hauptcharaktere auflöst, bevor man weiß, wie es dazu kam.
- Tykwer fängt mit einer Zugfahrt an, bei der ein Sprecher die Entwicklung einer Beziehung beschreibt und man gleichzeitig elektrische Leitungen auf- und abfahren sieht. Danach beginnt das Chaos mit vielen parallelen Kameraeinstellungen, die ein wenig an die TV-Serie „24“ erinnern, wenn auch in einem anderen Stil.
- Bei „Drei“ wird das Wort „bisexuell“ verwendet, bei „Puccini for Beginners“ ist es tabu.
- Bei den Frauen gibt es ein „homosexuelles Happy End“, bei dem Bisexualität leider wieder als Orientierung ohne Zukunft beschrieben wird. Bei dem Trio aus zwei Männern und einer Frau gibt es eine Zukunft zu dritt.

Insgesamt muss ich sagen, dass sich beide Filme anzuschauen lohnen, aber „Drei“ ist eindeutig ein richtiger „Bi-Film“[1], während bei „Puccini For Beginners“ ein schaler Nachgeschmack bleibt und man wieder an Vorurteile und Klischees denkt: Ausgelebte Bisexualität scheint nur als Zwischenstation zu taugen. Natürlich können Bisexuelle auch monogam leben, doch gibt es auch polyamor lebende Menschen, deren Mehrfachbeziehungen funktionieren – nicht aber in den meisten Filmen und in den Köpfen vieler Menschen …

Frank

Weitere Berichte zu „Drei“:

- *http://www.spielfilm.de/news/9067/tom-tykwer-dreht-drei.html* Kurzlink: *http://bit.ly/1e68VJG*
- *http://www.spiegel.de/kultur/kino/erotikdrama-von-tom-tykwer-wir-sind-so-frei-wir-drei-a-735716.html* Kurzlink: *http://bit.ly/1e68XRW*

Plakat zu „Puccini For Beginners“: Angemessene Verwendung (Studio: IFC Films / LOGO Films / Red Envelope Entertainment, Vertrieb: Strand Releasing), *http://en.wikipedia.org/wiki/File:Pucciniforbeginners.jpg*

Fotos zu „Drei“: Copyright X Verleih

1 Der Film wurde häufig als „Poly-Film“ bezeichnet, ein Freund sagte aber treffend: „Dies ist eher ein Bi-Film, denn an der Stelle, wo Polyamorie anfängt, hört der Film auf.“

Swingerclubs in Region 4

Faro 8
Ottostr.8
45770 Marl
www.faro-8.de

Hier gibt es die „Auf zur Tra-Bi-Partys“ jeden 2. Freitag im Monat, wofür sich „Bisexuelle oder Frauen, Paare, Männer, TV, TS, DWT usw.“ anmelden können. Die sexuelle Orientierung ist egal. Darüber hinaus gibt es Bi-Swinger-House-Partys, wo von Gruppensex bis wilder Orgie alles erwünscht ist, und die Partys für Paare & Bi-Ladys (Frauen: 10€ bzw. 15€, Herren: 55€ bei den ersten beiden Partytypen, Paare: 50€ bzw. 60€). Die Nachfrage nach den Bi-Partys ist sehr hoch. Rauchen ist im Außenbereich (Raucherzelt) erlaubt.

Biggi’s Swinger Lounge
Hugo-Junkers-Str. 13
41236 Mönchengladbach
www.biggisswingerlounge.de

Am 1. und 3. Donnerstag im Monat findet hier die „heiße Bi-Party“ für Bi-Paare, Damen, TV, TS, DWT und Bi-Herren statt. „Lebt Eure Bi-Fantasien aus. Heute ist alles erlaubt, was gefällt …“ Manchmal gibt es auch noch die „Nacht der bunten Leucht-Lichter“ (Frauen: 10€ bzw. 15€, Herren: 85€, Paare: 30€ bzw. 50€).

Ginas Bi-Treff
Charlottenstr. 80
47053 Duisburg-Altstadt
www.ginasbitreffduisburg.de

Gina ist eine Transsexuelle und gleichzeitig Gastgeberin auf der Party, die sie seit 17 Jahren betreibt: „Ich sorge dafür, dass Anfänger in der Runde gut aufgenommen werden und alle gut versorgt sind. Ginas Bi-Treff ist ein kleiner, gemütlicher, lockerer Kreis von unterschiedlichen Leuten. Da es sehr privat und klein ist, ist es für Anfänger, die noch nie in einem Swinger-Club waren, auch noch nicht bi ausprobiert haben und dies gerne mal machen möchten, gerade richtig.“ Die meisten Besucher sind bisexuell, bei Paaren mindestens einer von beiden. Es darf nur an der Theke und in der Sitzecke geraucht werden, für strikte Nichtraucher ist der Club allerdings nicht geeignet. (Damen 5€, Bi-Herren 35 – 45€, Hetero-Herren 55 – 65€, Paare 20 – 25€, TS frei)

Ginas Bi-Treff - Gina

Ginas Bi-Treff - Sitzecke

Ginas Bi-Treff - Theke

Swingerclub Kali
Moerserstr. 523a
47475 Kamp Lintfort
www.swingerclub-kali.de

Hier gibt es jeden Montag und Dienstag eine Bi-Party bzw. den Freedom-Bi-Day. Heteros sind willkommen, insbesondere aber Bisexuelle, Transvestiten, Shemales und andere. „Lebt eure Fantasien mit dem gleichen Geschlecht aus. An diesem Tag erwarten wir tolerante Swinger, die nicht immer bi sind. Das Rauchen ist nur im Thekenbereich erlaubt. Die Zimmer und Spielwiesen sind rauchfreie Zone.“ (Herren 40€, Damen 10€, Paare 10€)

Swingerclub Escandalo
Hanielstr. 8
46539 Dinslaken
www.club-escandalo.com

In diesem rauchfreien Swingerclub gibt es jeden Montag eine Bi-Party: „Ein bisschen Bi schadet nie. Wer seine sexuellen Fantasien erweitern möchte (optisch oder praktisch) oder dies in vollkommener Hemmungslosigkeit ausleben möchte, ist bei uns an diesem Tage genau richtig und uns sehr herzlich willkommen!“ Dienstag steigt eine Bi- und Swingerparty: „An unserem ‚bunte Sexspiele‘-Dienstag ist alles erlaubt, was gefällt, ob Fesselspielchen an unserem Kreuz, ob Hetero-/Bi-Spielchen auf den Matten, Fummelspielchen an der Theke – an diesem Tag finden bunte Sexspielchen bei uns statt … Taucht ein in die bunte Welt des Swingerlebens: Mehr Spielchen bekommt ihr auch auf einer Olympiade nicht geboten …“ (Damen 5€, Herren 25€, Paare 15€)

Dream Heaven
Fortunastr. 38
42489 Wülfrath
www.dream-heaven.de

Hier gibt es Events, die speziell Bisexuelle, Gays und Trans* ansprechen, z. B. „Dirty Fantasy: An diesem Abend feiern wir den Freigeist … Das Event für alle, die sich ihrer Sexualität nicht schämen, die offen und frei ihre dunkelsten Fantasien ausleben wollen und dies mit anderen teilen …“ oder die „Bi Dream Night – sind wir nicht alle ein bisschen bi? Alle Damen und Herren, die sich ab und an zum gleichen oder auch zum dritten Geschlecht hingezogen fühlen, sind hier richtig.“ Geboten wird auch die Showeinlage einer Transsexuellen. Das Rauchen ist in einem getrennten Bereich erlaubt. (Damen 20 –25€, Herren 85 – 90€, Paare 55€)

Drüber & Drunter
Dahlener Str. 690
41239 Mönchengladbach
www.drüberunddrunter.de
Jeder Gast mit jeder sexuellen Ausprägung ist hier gerne gesehen, auch bisexuelle Herren. Das Ausleben ist hier auch üblich. Allerdings ist es wohl für Bi-Männer bei der Leuchtbandparty (derzeit immer Freitags, Frauen: 10€, Herren: 70€, Paare 40€) am einfachsten (blau steht hier für bi/bi-interessiert). Aufgrund der positiven Resonanz erwägt der Besitzer, den Einsatz der Leuchtbänder dauerhaft für alle Tage einzuführen.
Gemeinsam mit Feuertänzer-Events sind ab September 2013 regelmäßige Bi-Partys geplant. Rauchen kann man im Außenbereich in der Raucherlounge.

Drüber und Drunter - Außenbereich

Drüber und Drunter - Doppelbett

Drüber und Drunter - Himmelbett

Drüber und Drunter - Theke

Swingerclub Villa Palazzo
Burenkamp 5
46286 Dorsten
www.swingerclub-palazzo.com
Hier gibt es neben vielen anderen Räumen einen Bi-Bereich. (Damen 15€, Herren 90€, Paare 60€)

Pärchenclub Die Eule
Ernst-Stinshoff-Str. 68
40883 Düsseldorf-Ratingen
www.dieeule.de
Der Betreiber schreibt: „Ja, bei uns gibt es bisexuelle Gäste im Club, sowohl Frauen wie auch ab und zu mal Männer.“ Das Rauchen ist im Bereich der Spielwiesen, des Schwimmbades, der Sauna und im Restaurant untersagt. (Damen 25 – 35€, Paare 70 – 100€)

Schickeria Dortmund
Oberste-Wilms-Str. 24a
44309 Dortmund
www.schickeria-dortmund.de
Dieser laut eigener Aussage komplett barrierefreie (!) Club lädt bisexuelle Frauen und Männer herzlich ein. „Bi unter Frauen ist bei uns an der Tagesordnung (die heterosexuelle Frau als Gast ist bei uns eher in der Minderzahl) und wird auch unbefangen und zwanglos ausgelebt, Bi unter Männern ist leider immer noch ein heikles Thema. Wir bieten in regelmäßigen Abständen Mottopartys an, die speziell diese Zielgruppen ansprechen (Bi-Ladies-Night, Leuchtbänder-Partys mit spezieller Farbe für Bi-Neigung und Bi-Abende), wobei wir leider feststellen mussten, dass die Herren der Schöpfung oft sensibel auf das das Thema Bi unter Männern reagieren. Die heterosexuellen Herren gehen auf Abstand, und man vermisst die in der Swingerszene so hochgelobte Toleranz. Geht es um Frauen, werden unsere Mottos sehr gut angenommen, bei Männern leider nicht.“ Allerdings gibt es schon auch Bi-Männer in der Schickeria, und der Club scheint sehr offen dafür zu sein. Rauchen: im beheizten Outdoor-raucherzelt. (Damen 15 – 30€, Herren 40 – 80€, Paare 40 – 80€)

Casa erotica
Friedrich-Ebert-Str.115a
49811 Lingen
www.casa-erotica-lingen.de
Hier gibt es ungefähr einmal im Monat an einem Montag eine Bi-Party: „An diesen Abenden treffen sich gleichgesinnte Frauen und Männer, um eine geile Bi-Party zu feiern: aktiv/passiv/Zuschauen und Sex in allen Variationen erleben … Lebt eure Fantasien aus.“ Das Rauchen ist hier erlaubt. (Damen 10€, Herren 30€, Paare 20€)

Impressum

Redaktion	Christoph, Frank, Mara (bijou@bine.net)
Layout	Martin (info@martin-breuer.de)
Übersetzung für die englische Fassung	Aki
Mitarbeit	Erwin Heyl, Gordon, Mac, Marion, Marlies, Thomas, Wolli
Auflage	1000 Stück + Online-Fassung (www.bine.net/bijou)
ISSN	BiJou (Frankfurt. Internet) ISSN 2196-3150 BiJou (Frankfurt. Deutsche Ausg. Print) ISSN 2196-3169 BiJou (Frankfurt. English. ed. Print) ISSN 2196-3177
Herausgeber	BiNe e.V. c/o Hartmut Friedrichs Eschweger Straße 16 D-60389 Frankfurt am Main Tel. 0221 / 368 65 54
Verantwortlich im Sinne des Presserechts	Hartmut Friedrichs (Anschrift wie oben)
Druck	printerwahnsinn.com Gutenbergstrasse 1-3 95512 Neudrossenfeld
BiJou-Beauftragter für den Vorstand	David

Bildrechte Die Bildrechte verbleiben bei den Rechteinhabern. Sollten dennoch in einem Artikel Rechte verletzt worden sein, war dies nicht beabsichtigt. Rechteinhaber werden gebeten, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

Spezielle Bildrechte:
- Foto von John Irving: Elke Wetzig/CC-BY-SA (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:John_Irving_at_Cologne_2010_(7108).jpg)
- Plakat zu „Puccini For Beginners“: Angemessene Verwendung (Studio: IFC Films / LOGO Films / Red Envelope Entertainment, Vertrieb: Strand Releasing), http://en.wikipedia.org/wiki/File:Pucciniforbeginners.jpg
- Fotos zu „Drei“: Copyright X Verleih

Hinweis Es wird keine Haftung für die Inhalte aller angegebenen Links übernommen. Für den Inhalt der Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich, zumal sich die Websites zwischenzeitlich ändern können, das BiJou nach dem Druck jedoch nicht mehr.
Das Erwähnen einer Person (auch als Autor/in) sagt nichts über deren sexuelle Identität, Orientierung oder Verhalten aus.

Bisexuelle Schauspielerin findet Monogamie „ekelhaft“
Margaret Cho, die schon den mit einer Frau verheirateten John Travolta als homosexuell geoutet hat, sprach in einer Talkshow über ihre offene Beziehung mit ihrem Ehemann. Sie wolle nicht lebenslang nur mit einem Menschen Sex haben und akzeptiere auch, dass ihr Mann mit anderen Frauen schlafe. Treffe sie eine von ihnen zu Hause, bereite sie ihr auch das Abendessen. Cho hat z. B. als Komikerin in der Serie „30 Rock“ mitgespielt: *http://www.queer.de/detail.php?article_id=19805*, Kurzlink: *http://bit.ly/1dE53P7*

Infos

Das Logo von BiNe e.V.

Das Bisexuelle Netzwerk (BiNe e. V.) existiert seit 1992 und vernetzt, wie der Name schon sagt, Bisexuelle miteinander, z. B. über Gruppenlisten, die Internetseite www.bine.net, oder auch durch die deutschlandweiten Bi-Treffen. BiNe setzt sich für Aufklärung und Toleranz ein, betreibt Beratung, unterstützt Bi-Aktivitäten (z. B. auf CSDs) und ermöglicht dieses Magazin.

Also werde Mitglied und unterstütze BiNe e. V.: *www.bine.net/mitglied*

Treffen 2014/2015:

6.–9.2. 2014	Bi-Männertreffen	Waldschlösschen Göttingen
21.-23.3. 2014	Konzeptseminar	Butzbach
29.5.–1.6. 2014	Offenes Bi-Treffen	Bad Belzig
10.-13.7. 2014	Bi-Frauentreffen	Altenbücken
31.7.-3.8. 2014	BiCon	Horsforth bei Leeds, England
September 2014	Bi-Berlin-Camp	Berlin
23.9. 2014	Tag der Bisexuellen	weltweit
??.??. 2014	Low-Budget-Treffen	Fredelsloh
2.–5.10. 2014	Offenes Bi-Treffen	Butzbach
14.–17.5. 2015	Offenes Bi-Treffen	Meschede
23.9. 2015	Tag der Bisexuellen	weltweit

Weitere Information auf *www.bine.net/treffs*

Anmeldung für das Bi-Frauentreffen: *bi-frauentreffen@web.de*

Internationale Bi-Flagge

Regionale Gruppen findest du auf
www.bine.net/gruppen/bigruppen.php

Eine Bücherliste findest du auf
www.bine.net/literatur/bineliteratur.pdf
und eine Filmliste auf
www.bine.net/literatur/movie.php

There is an English version of the Bisexual Journal in the web:
www.bine.net/bijou,

Wenn du Hilfe brauchst, kannst du beim **Beratungstelefon** anrufen:
Tel. 0700 – B I B E R A T U N G (24 23 72 88 64).
Die Kosten sind abhängig vom anrufenden Netz
(im Festnetz ca. 12,3 Cent pro Minute).